

Universität Dortmund
Fach Hauswirtschaftswissenschaft

Arbeitsbericht Nr. 5/2006

ISSN 1861-0129

**Leitfaden
zur Vermittlung von Finanzkompetenz Jugendlicher
anhand der Mobiltelefonnutzung**

von

Jens Rataj

44227 Dortmund

Hrsg.: Prof. Dr. Günter Eissing
Universität Dortmund
Fach Hauswirtschaftswissenschaft
Emil-Figge-Straße 50
www.hww.fb14.uni-dortmund.de

Dortmund, im August 2006

EINLEITUNG	3
1 Sachanalyse	3
2 Didaktisch-methodischer Kommentar	4
2.1 Fächerverbindender Unterricht	5
2.2 Thema und Lehrziele	5
3 Handhabung der Unterrichtsmaterialien	6
3.1 Übersicht der Module	7
3.2 Modul 1: Einstieg	8
3.3 Modul 2: Handy-Nutzung	13
3.4 Modul 3: Handy-Nutzen	19
3.5 Modul 4: Handy-Verträge/Kosten	49
3.6 Modul 5: Handy-Werbung	83
3.7 Modul 6: Kommunikation	92
3.8 Modul 7: Leitfadententwicklung	97
3.9 Modul 8: Präsentation	97
4 Glossar	98
5 Evaluation des Leitfadens	100
5.1 Design der Evaluation	100
5.2 Eingesetztes psychologisches Modell	101
5.3 Instrumente der Evaluation	101
5.4 Darstellung und Interpretation der Evaluationsergebnisse	102
6 Literatur und weiterführende Links	104

Einleitung

Schule kann einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag leisten indem sie Jugendlichen das Finanzmanagement für private Haushalte vermittelt. Besonders für Jugendliche ergeben sich erhöhte Anforderungen an die Finanzkompetenz. Zunehmende Anforderungen an die ökonomischen Kompetenzen bei der Alltagsbewältigung Jugendlicher und erhebliche Defizite im Wirtschaftswissen werden fortwährend festgestellt (vgl. Piorkowsky 2003a, S. 81). Vor dem Hintergrund, dass fast jeder Jugendliche freie Verfügbarkeit über sein Geld hat, ist es unerlässlich, dass grundlegende Kompetenzen in Bereichen des Finanzmanagements von Jugendlichen erworben werden. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Finanzen befasst sich jedoch überwiegend mit wirtschaftswissenschaftlichen sowie technologischen Fragestellungen und vernachlässigt psychologisch-pädagogische Blickrichtungen (vgl. Liebel 2000). Dennoch ermöglicht nur die konsequente empirische Unterrichtsforschung qualitätsgesicherten Unterricht.

Das Thema Mobiltelefon wurde ausgewählt, da Jugendliche auf die Nutzung und die Telefonkosten einen unmittelbaren Einfluss haben. Zudem beginnt die erste Lebensphase, in der Jugendliche selbstverantwortlich mit ihren Finanzen umgehen müssen. Verschiedene Untersuchungen weisen darauf hin, dass mit dem Mobiltelefon der Einstieg in die Verschuldensfalle erfolgen kann (vgl. Sander, Heiring 2005, S. 128).

Das Handy kann außerdem zu einem Statussymbol von Jugendlichen werden. Normen der Gleichaltrigen (z. B. Besitz teurer Konsumgüter) üben auf Jugendliche einen hohen Einfluss aus. Von Anbieterseite werden zunehmend Angebote gemacht, die den Spaßfaktor beim Handy erhöhen sollen (z. B. Klingeltöne, Spiele, Fotos). Mit den vorliegenden Modulen für den Unterricht soll die Durchführung eines handlungs- und schülerorientierten Unterrichts in den Klassen der Sekundarstufe I unterstützt werden.

1 Sachanalyse

Das Handy ist gerade für Jugendliche ein Medium zur Organisation des alltäglichen Lebens geworden. Als modernes Kommunikationsmittel bietet es den Nutzern die Möglichkeit Informationen ortsunabhängig zu empfangen und zu senden. Diese Informationen werden zum größten Teil entweder in mündlicher Form über das Telefon oder in Form von Kurzmitteilungen (SMS = Short Message Service), die über die Tastatur des Mobiltelefons eingegeben werden, übermittelt. Die Steuerung der Gespräche zwischen den Telefonpartnern übernehmen die Mobilvermittlungsstellen (MSC = Mobile Switching Center). Die Weiterleitung der Gespräche erfolgt über Sendemasten. Mit einer SMS können Texte mit bis zu 160 Zeichen verschickt werden.

Für diese Kommunikation werden, insbesondere von Jugendlichen, sog. Emoticons, Akronyme und Inflektive benutzt.

- *Emoticons* sind Piktogramme, die meist in E-Mail, Chat oder SMS-Nachrichten eingesetzt werden. Die, auf der Grundlage von Smileys entstandenen Zeichnungen, drücken Emotionen aus. Beispiele sind :) = lachen, :-o = ängstlich sein.

- *Akronyme* sind Abkürzungen, bei denen ein Begriff oder Satz auf die Anfangsbuchstaben reduziert wird. Auch sie findet man in Chat, Foren, E-Mail oder SMS-Nachrichten. Beliebte Beispiele für Akronyme sind N8 = Nacht, WE = Wochenende.
- Als *Inflektive* bezeichnet man Lautwörter (Onomatopoeica), die als Text nicht realisierbare Laute und Klänge darstellen. Ihren Ursprung haben Inflektive in Comics. Beispiele für Inflektive sind *seufz* = traurig sein, *knuddel* = jemanden umarmen.

Das Zentrum aller Kommunikationsformen ist die Nachricht, die von einem Sender mit Sachinhalten gefüllt ist und dem Empfänger übermittelt wird. Grundsätzlich ist die Kommunikation über SMS, als eine Form der indirekten Kommunikation, gegenüber der direkten face-to-face Kommunikation, immer text- und bildbasiert. Bei der direkten Kommunikation werden Kommunikationsinhalte parallel auf verschiedenen Kanälen, z. B. über Sprache und Gestik unter Nutzung auditiver und visueller Kanäle, dargestellt. Dagegen steht bei einer indirekten Kommunikation nur ein Kanal zur Verfügung. Die SMS-Kommunikation bedient sich z. B. des geschriebenen Wortes und den oben beschriebenen Sonderformen als Medium und beschränkt sich somit auf den visuellen Kanal. Nachfolgetechniken des SMS, wie z. B. MMS (Multimedia Message Service) erlauben es dem Nutzer beispielsweise Bilder zu versenden und den Empfänger somit mehrdimensional anzusprechen. Die Kommunikation mit dem Handy wird darüber hinaus gekennzeichnet durch Mobilität, Individualität und erhöhte Erreichbarkeit (vgl. Höflich 1998; Höflich, Gebhardt 2005, S. 8).

Die diversen Dienste (SMS, MMS, Mobilbox, etc.), die eine Kommunikation mit dem Mobiltelefon möglich machen, sind unterschiedlich kostenintensiv und in bezug auf die anfallenden Kosten für Jugendliche selten transparent. Deshalb ist das Thema Handy für die Vermittlung von Finanzkompetenz bei Jugendlichen hochinteressant, da diese unmittelbar auf die Nutzung und die Telefonkosten Einfluss nehmen können.

Die Bedeutung erhöhter Anforderungen an die Finanzkompetenz Jugendlicher ergibt sich aus verschiedenen Sachverhalten. Die Kids-Verbraucher-Analyse (KVA) stellt fest, dass Jugendliche zwischen 16-19 Jahren über 200 Euro im Monat zur Verfügung haben (vgl. Verlagsgruppe Bauer, u. a. 2003). Damit sind Jugendliche als Kunden eine attraktive Zielgruppe insbesondere für Telekommunikationsunternehmen. Vor dem Hintergrund, dass fast jeder Jugendliche freie Verfügbarkeit über sein Taschengeld hat und dieses in den letzten Jahren deutlich gestiegen ist, scheint es unerlässlich, dass grundlegende Kompetenzen in Bereichen des Finanzmanagement von Jugendlichen erworben werden.

2 Didaktisch-methodischer Kommentar

Im Sinne schulischer Qualitätssicherung kann im Unterricht ein wichtiger gesellschaftlicher Beitrag für ein solides Finanzmanagement von Jugendlichen nur dann geleistet werden, wenn an konkreten Beispielen den Schülern komplexe Sachverhalte näher gebracht werden. Anhand der Handynutzung erfahren die Schüler die Wichtigkeit eines soliden Finanzmanagements. Die Stärkung von Sach-, Sozial- und Handlungskompetenz entspricht dabei aktuellen Bildungsstandards (vgl. KMK 2003). Durch die Vermittlung von Kompetenzen in bezug auf Handynutzung und Handykosten lernen die Schüler am lebenspraktischen Beispiel den rationalen Umgang mit Finanzen. Da nahezu jeder

Schüler ein eigenes Handy besitzt und täglich benutzt, bietet sich dieses Thema mehr den je für den Unterricht an. Aus Erfahrungen von Studien zur Handynutzung sind insbesondere Einstellungen zur Sparsamkeit und Kommunikation wichtige Variablen für eine realistische Handy-Nutzung in bezug auf die anfallenden Kosten (vgl. Rataj 2005). Dieser Tatsache wird insofern Rechnung getragen, als dass Methoden der Einstellungsänderung, wie beispielsweise Rollenspiele oder Werbung für Produkte wesentliche Bestandteile dieser Unterrichtsreihe sind.

2.1 Fächerverbindender Unterricht

Die Schwerpunkte dieser Unterrichtsreihe können in verschiedenen Unterrichtsfächern implementiert werden.

Sozialwissenschaft: Gesellschaftliche Zusammenhänge (Gesellschaft und Kommunikation)

Hauswirtschaft: Finanzmanagement privater Haushalte

Wirtschaftslehre: Kredite und Vertragswesen, Schuldenprävention

Deutsch: Veränderte Kommunikationsformen, Textverständnis und -interpretation

Mathematik: Kostenberechnung

2.2 Thema und Lehrziele

Das Thema der Unterrichtsreihe lautet **„Die Handyschulden spar ich mir!“** Dieser Merksatz mit seiner Doppeldeutigkeit wird innerhalb der verschiedenen Unterrichtsmodule mehrfach aufgegriffen und dient den Schülern als verbaler Anker für die Notwendigkeit einer Schuldenprävention und eines sparsamen Umgangs mit Finanzen.

Die Doppeldeutigkeit des Merksatzes ergibt sich

- zum einen aus der Redewendung „...das spar ich mir“.
Diese Redewendung steht für eine Situation oder Handlung, die überflüssig ist, keinen Nutzen bzw. keinen Vorteil bringt. Beispiel: Den Weg hätte ich mir sparen können.
- zum anderen aus dem Widerspruch in den Begriffen „Schulden“ und „Sparen“. Hier werden zwei gegensätzliche Verwendungsmöglichkeiten mit Geld umzugehen gekennzeichnet.

Der Ausspruch „Die Handyschulden spar ich mir“ betont somit, dass Handyschulden unnötig sind und, dass das Sparen dem Schuldenmachen vorzuziehen ist.

Lehrziele der Unterrichtsreihe:

- ⇒ Erlangung von Sachkompetenz in Bezug auf Mobiltelefon-Verträge, -Technik und -Kosten
- ⇒ Stärkung von Handlungs- und Entscheidungskompetenz im Finanzmanagement (am Beispiel der Mobiltelefonnutzung)
- ⇒ Stärkung der Verhaltenskontrolle durch kompetenten Umgang mit Finanzen als sachkundiger Konsument
- ⇒ Stärkung individueller Meinungsbildung (Lösen von Gruppenabhängigkeiten)
- ⇒ Einstellungsänderung bezogen auf die Sparsamkeit und Bedeutsamkeit der Kommunikation

3 Handhabung der Unterrichtsmaterialien

Bewusst wird im Folgenden die Bezeichnung Module gewählt. Anhand der Bausteineinteilung der einzelnen Module ist ein individueller Zeitplan und eine Schülerorientierung möglich.

- **Die einzelnen Bausteine geben, je nach Leistungsniveau der Schüler, unterschiedliche Wahlmöglichkeiten vor. In der Regel bezeichnet Wahlmöglichkeit 1 das höhere Niveau.**
- **Die Wahlmöglichkeiten eines Bausteins können auch zur Differenzierung innerhalb der Klasse genutzt werden.**
- **Die mit HA gekennzeichneten Bausteine können auch als Hausaufgabe eingesetzt werden.**
- **Die mit Exkurs gekennzeichneten Bausteine sollten nur bei ausreichender Zeit eingesetzt werden.**

3.1 Übersicht Module

Modul 1: Einstieg

Modul 2: Handy-Nutzung

Modul 3: Handy-Nutzen

Modul 4: Handy-Verträge/Kosten

Modul 5: Handy-Werbung

Modul 6: Kommunikation

Modul 7: Leitfadenentwicklung

Modul 8: Präsentation

	Pflichtbausteine	Exkurse	Hausaufgaben
Modul 1 Einstieg			
	Baustein 1	Baustein 2	Baustein 3
Modul 2 Handy-Nutzung			
	Baustein 1	Baustein 2	
Modul 3 Handy-Nutzen			
	Baustein 1 Baustein 2 Baustein 3		Baustein 4
Modul 4 Handy-Verträge/Kosten			
	Baustein 1 Baustein 2	Baustein 3 Baustein 4	Baustein 5
Modul 5 Handy-Werbung			
	Baustein 1	Baustein 2 Baustein 3	Baustein 4
Modul 6 Kommunikation			
	Baustein 1 Baustein 3		Baustein 2

Abb. 1: Übersicht der Unterrichtsmodule

3.2 Modul 1: Einstieg

Baustein 1: Als Einstieg wird den Schülern der Satz „Die Handyschulden spar ich mir“ als Impuls vorgestellt (Tafel, Folie). Zunächst werden über ein Brainstorming spontane Äußerungen der Schüler gesammelt und sortiert. Über folgende Leitfragen können die einzelnen Begriffe des Satzes erarbeitet werden.

- Was ist Sparen?
- Was kann man sparen?
- Was sind Schulden?
- Was sind Handyschulden?
- Was bedeutet „...das spar ich mir“?
(Lehrer kann Beispiel vorgeben „Den Weg hätten wir uns sparen können!“, „Diesen Kommentar hättest du dir sparen können!“)
- Schüler erarbeiten Bedeutung und Doppeldeutigkeit des Satzes (vgl. S.3). Satzerklärung wird von den Schülern schriftlich festgehalten.

(Exkurs) Baustein 2:

Wahlmöglichkeit 1: Ein Zeitungsartikel (**Arbeitsblatt 1**), der zum eintägigen SMS-Boykott aufruft, wird als provokativer Impulstext eingesetzt.

Wahlmöglichkeit 2: Betrachtung von „Kleingedrucktem“ in Handyanzeigen. Mit Hilfe des **Arbeitsblattes 2** (auch als Folienvorlage) wird ein Überblick aller Details eines Handyvertrags geschaffen.

(HA) Baustein 3:

Die **Arbeitsblätter 3 bzw. 4** werden von jedem Schüler ausgefüllt. Diese Arbeitsblätter dienen als individueller Datenbogen, der den Schüler jederzeit zur Verfügung stehen sollte.

Arbeitsblatt 1

Verein fordert: Heute keine SMS

Mobilfunker wegen der Preise in der Kritik / Urteil zu Talkline –Gebühren

Minden (rich). SMS-Preise, versteckte Gebühren - immer wieder stehen Mobilfunk-Unternehmen in der öffentlichen Kritik. Für den heutigen Tag der Arbeit hat ein Berliner Verein sogar zum SMS-freien Tag aufgerufen.

Insbesondere die Kosten beim Versand von SMS-Kurznachrichten sorgen bei den Kunden für Verdross. So liegen die Standardpreise für die Weiterleitung einer Nachricht bei den großen Anbietern zwischen 16 und 20 Cent. Nach Darstellung des Magazins Tomorrow sind im Jahr 2001 von rund 55 Millionen Mobiltelefonen in Deutschland mehr als 21 Milliarden Kurznachrichten verschickt worden. Bei Kosten von etwa zwei Cent, die die Unternehmen für jede SMS zahlen müssen, ist das Geschäft mit den Kurznachrichten für die Mobilfunker lukrativ. Deutschlands Verbraucherschutz-Ministerin Renate Künast beäugt ebenso wie die Verbraucherzentralen die Tarifpolitik der Mobilfunk-Anbieter genau. "Wenn sich herausstellt, dass die Anbieter ihre Marktmacht missbrauchen, muss über weitere gesetzliche Regelungen nachgedacht werden", sagt Künast. Der kürzlich gegründete Berliner Verein SMS e.V. will mit der Marktmacht der Verbraucher gegen die seiner Meinung nach überhöhten Preise für Kurznachrichten vorgehen. Der Verein ruft am heutigen 1. Mai zu einem eintägigen SMS-Boycott auf. "Wir wollen mit dem SMS-freien Tag zeigen, dass sich der Verbraucher sehr wohl artikulieren kann", beschrieb Vereinsvorsitzender Otto Eigen den Sinn der Aktion, mit der er die Unternehmen zu Preissenkungen animieren möchte. Auch in anderen Geschäftsbereichen wird den Unternehmen auf die Finger geschaut. Erst kürzlich entschied der Bundesgerichtshof, dass die Mobilfunk-Firmen bei der Auflösung von Handy-Verträgen keine so genannte Deaktivierungsgebühr verlangen dürfen. Eine solche Gebühr in Höhe von 17,35 € hatte die Firma Talkline von den sie verlassenden Kunden erhoben. Übrigens: Der Boykottaufruf des Berliner SMS-Vereins entbehrt einer gewissen Skurrilität nicht. Die wehrhaften Berliner organisieren die Aktion im Schneeballsystem per E-Mail und paradoxerweise auch per SMS.

Quelle: Mindener Tageblatt vom 01.05.2002

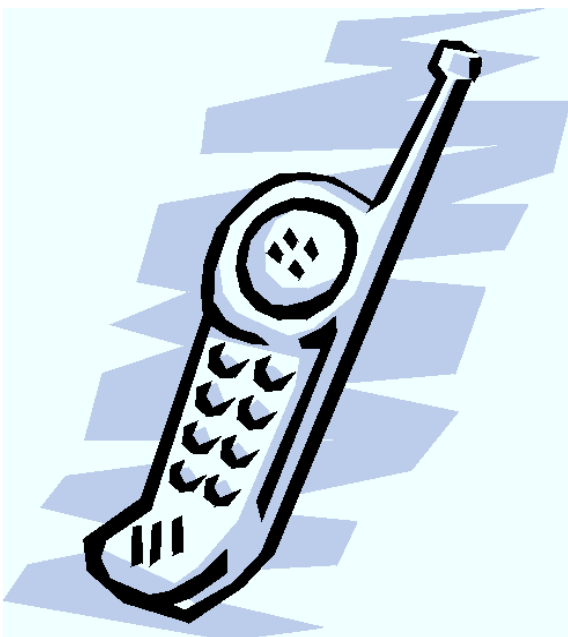
Wie teuer ist ein Handy?

Ist dieses Angebot wirklich so günstig, wie es auf den ersten Blick scheint?

Top Handyangebot!

1 €*

* Gilt nur in Verbindung mit einem XY-Vertrag mit mtl. Grundgebühr € 19,95, Gesprächspreise in die deutschen Mobilfunk-Netze von € 0,39/Min. bis € 0,99/Min., Gespräche ins deutsche Festnetz von € 0,03/Min. (Sonntags 20.00 bis 24.00 Uhr) bis € 0,89/Min. Mindestumsatz mtl. € 10,00 (anrechenbar nur auf Gespräche, nicht auf SMS) Mindestlaufzeit 24 Monate.



Siemens Z55

- Standby bis zu 260 Std.
- Sprechzeit bis zu 270 Std.
- Gewicht: ca. 133g
- WAP-fähig
- Vibrationsalarm
- Ins deutsche Festnetz für € 0,03/Min!
- Keine Bereitstellungsgebühr

Arbeitsblatt 3

Datenbogen für Handynutzer

Fülle diesen Datenbogen vollständig aus. Der Datenbogen ist für die nächsten Stunden von Bedeutung, da auf ihn zurückgegriffen wird. Deshalb sollte er dir jeder Zeit zur Verfügung stehen.

1. Warum hast du ein Handy?
2. Wie bist du zu deinem Handy gekommen?
3. Wofür benutzt du dein Handy überwiegend?
4. Was ist dir bei einem Handy besonders wichtig?
5. Hast du einen festen Vertrag oder einen Prepaidvertrag?
6. Was kostet dich oder deine Eltern dein Handy pro Monat?
7. Wer bezahlt die Rechnung/Prepaidkarte?
8. Könntest du auch ohne Handy leben?

Arbeitsblatt 4

Datenbogen für Nichthandynutzer

Fülle diesen Datenbogen vollständig aus. Der Datenbogen ist für die nächsten Stunden von Bedeutung, da auf ihn zurückgegriffen wird. Deshalb sollte er dir jeder Zeit zur Verfügung stehen.

1. Hättest du gerne ein Handy?

2. Warum hast du kein Handy?

3. Wofür würdest du ein Handy benutzen?

4. Was wäre dir an einem Handy besonders wichtig?

5. Würdest du einen festen Vertrag abschließen oder einen Prepaidvertrag?

6. Wie viel Geld würdest du im Monat für ein Handy ausgeben?

7. Wer würde die Rechnung des Handys/Prepaidkarte bezahlen?

Wirst du dir bald ein Handy zulegen?

3.3 Modul 2: Handy-Nutzung

Baustein 1:

„Handychecker“:

Wahlmöglichkeit 1: Die Schüler bilden Kleingruppen. Die Fragekarten (**Arbeitsblatt 5**) werden an die Gruppen verteilt. Der Reihe nach ziehen die Gruppenmitglieder Fragekarten und stellen die entsprechenden Fragen. Jedes Gruppenmitglied sollte die Frage kurz beantworten. Die Antworten werden notiert und können beispielhaft später in der Klasse vorgelesen werden.

Wahlmöglichkeit 2: Arbeitsblatt 6 zeigt anhand von Alltagssituationen persönliche Einstellungen der Schüler im Umgang mit dem Handy auf. In Einzelarbeit werden die Fragen beantwortet. Die Antworten werden anschließend kurz in der Klasse diskutiert.

(Exkurs) Baustein 2:

„Handytyp“:

Wahlmöglichkeit 1: Anhand einer Analyse (**Arbeitsblattserie 7**) ordnen die Schüler ihr Telefonierverhalten einem Nutzungstypen zu. **Arbeitsblatt 7 a** kann als Folie oder Tafelbild eingesetzt werden.

Die Statements (**Arbeitsblatt 7 b**) werden ausgeschnitten, an Schüler verteilt und den Typen zugeordnet.

Mit **Arbeitsblatt 7 c** findet eine Ergebnissicherung statt.

Abschließend formulieren die Schüler entsprechende Merksätze zu den Nutzungstypen schriftlich und vergleichen die Ergebnisse mit ihrem Datenbogen (Fragen 3 und 4).

Wahlmöglichkeit 2: Über folgenden Internetlink werden Mobilfunktypen (Viel-, Normal-, Wenigtelefonierer) bestimmt. Die Schüler können Tarife unterschiedlicher Netzanbieter vergleichen.

www.tariftip.de/home-mobilfunk.asp

<http://www.teltarif.de/mobilfunk/profil.html>

Die Ergebnissicherung erfolgt durch eine schriftliche Formulierung von Merksätzen zu den unterschiedlichen Nutzungstypen. Abschließend vergleichen die Schüler die Ergebnisse mit ihrem Datenbogen (Fragen 3 und 4).

Arbeitsblatt 5

Fragekarten

Du bist bei einer Freundin und möchtest noch ein wenig bleiben. Wie informierst du deine Eltern, dass du später nach Hause kommst?

Du sitzt im Bus und bist auf dem Weg nach Hause. Da fällt dir ein, dass du vergessen hast die Hausaufgaben aufzuschreiben. Wie kommst du nun an die Aufgaben?

Im Fernsehen werden die neuesten Logos und Klingeltöne angeboten. Schlägst du zu?

Du verpasst die Bahn zu deinem Freund und wirst dich nun 10 Minuten verspäten. Rufst du ihn an?

Kurz vor Monatsende ist deine Prepaidkarte leer. Du hast nicht mehr viel Geld. Was tust du?

Deine Freunde haben in letzter Zeit immer die neuesten Klingeltöne auf ihrem Handy. Wie reagierst du?

In deinem letzten Urlaub hast du ein paar Leute kennen gelernt. Du würdest gerne mit ihnen in Kontakt bleiben. Wie stellst du das an?

In der letzten Woche hast du jemanden kennen gelernt, der dir ganz gut gefällt. Du würdest ihn gerne ins Kino einladen. Wie stellst du das an?

Deine Eltern geben dir im Monat 10,- € für dein Handy mit Vertrag. Du willst den Betrag nicht wesentlich überschreiten. Was tust du?

Du musst deinem Freund dringend vom letzten Wochenende erzählen. Leider ist er zwei Wochen im Urlaub. Du kannst ihn nur über Handy erreichen. Was tust du?

Arbeitsblatt 6

Bist du ein „Handychecker“?

1.) **Du bist bei einem Freund und möchtest noch ein wenig bleiben. Was tust du?**

- a) Ich frage meinen Freund, ob ich kurz von ihrem Festnetz aus meine Eltern anrufen kann.
- b) Ich habe doch ein Handy? Ich hol es aus der Tasche und rufe schnell meine Eltern an.

2.) **Du sitzt im Bus und bist auf dem Heimweg von der Schule. Da fällt dir ein, dass du vergessen hast die Mathehausaufgaben aufzuschreiben. Was tust du?**

- a) Ich fahre nach Hause. Von dort aus rufe ich jemanden an, um nach den Hausaufgaben zu fragen.
- b) Ich schicke meinem Freund eine SMS, das geht ja viel schneller.

3.) **Im Fernsehen werden die neuesten Logos und Klingeltöne angeboten. Schlägst du zu?**

- a) Nein! Ich bin mit meinem Klingelton und meinem Logo zufrieden. Außerdem sind mir die Sachen aus dem Fernsehen zu teuer.
- b) Klar! Ist doch super immer den neuesten Ton und das witzigste Logo auf dem Handy zu haben.

4.) **Du verpasst die Bahn zu deiner Freundin und wirst dich nun 10 Minuten verspäten. Rufst du sie an?**

- a) Nein! Ich komme ja nicht sehr viel später. Sie wird schon warten.
- b) Klar! Ich will doch nicht, dass sie sauer wird.

5.) **Kurz vor Monatsende ist deine Prepaidkarte leer. Du hast nicht mehr viel Geld. Was tust du?**

- a) Ich warte bis Monatsanfang bevor ich mir eine neue Karte kaufe. Dann kann ich halt mal nicht telefonieren.
- b) Ich kaufe mir sofort eine neue Karte, schließlich muss ich telefonieren können. Das Geld leihe ich mir bei meinen Eltern.

Checkst du die Lage!?

Hast du häufiger mit „a“ oder mit „b“ geantwortet?

Typ a) „Handychecker“?: Sehr gut! Die Handyschulden sparst du dir! Du gehst sehr überlegt und sparsam mit deinen Handy-Kosten um. Weiter so!

Typ b) „Handynullchecker“?: Vorsicht! Nicht jeder Anruf und jede SMS sind notwendig. Du solltest ein wenig mehr auf deine Handy-Kosten achten. Das Festnetz ist in jedem Fall eine günstige Alternative!

Arbeitsblatt 7 a

Welcher Handytyp bist du?

Der Tarifcheck

Wenig- und Normaltelefonierer	Vieltelefonierer

Arbeitsblatt 7 b

Welcher Handytyp bist du?

Statements zur Handynutzung

Du brauchst dein Handy vorwiegend um erreichbar zu sein.

Du telefonierst auch tagsüber viel mit dem Handy.

Du nutzt das Handy für Gespräche meist abends und am Wochenende.

Du brauchst dein Handy nur für Notfälle.

Du hängst ständig am Telefon.

Du telefonierst bis ca. 30 min im Monat mit dem Handy.

Du telefonierst drei Stunden oder mehr im Monat mit dem Handy.

Deine Telefonate dauern lang (länger als 3 Minuten)

Du kannst dich kurz fassen.

Arbeitsblatt 7 c

Welcher Handytyp bist du?

Der Tarifcheck

Wenig- und Normaltelefonierer	Vieltelefonierer
<ul style="list-style-type: none">• du brauchst dein Handy vorwiegend um erreichbar zu sein.• du kannst dich kurz fassen.• du nutzt das Handy für Gespräche meist abends und am Wochenende.• du telefonierst bis ca. 30 min im Monat mit dem Handy.• Du brauchst dein Handy nur für Notfälle.	<ul style="list-style-type: none">• du hängst ständig am Telefon. deine Telefonate dauern lang. (länger als 3 Minuten)• du telefonierst auch tagsüber viel mit dem Handy.• Du telefonierst drei Stunden oder mehr im Monat mit dem Handy.

Weißt du jetzt welcher Handytyp du bist?

Das ist wichtig, denn dann fällt es dir leichter einen passenden Vertrag auszuwählen.

3.4 Modul 3: Handy-Nutzen

Baustein 1:

„Costcheck“:

Wahlmöglichkeit 1: An Fallbeispielen erfahren die Schüler die Notwendigkeit von Preisvergleichen (**Arbeitsblattserie 8**). In Gruppenarbeit (6 Gruppen) werden die Arbeitsaufträge (**Arbeitsblätter 8 a**) bearbeitet. Die Kostentabellen (**Arbeitsblätter 8 b**) sollten allen Gruppen zur Verfügung stehen.

Wahlmöglichkeit 2: Anhand der Kostentabellen (**Arbeitsblätter 8 b**) werden die beeinflussenden Faktoren einer Handyrechnung erarbeitet. In Gruppen werden Arbeitsblätter (**Arbeitsblattserie 9**) bearbeitet. Je Gruppe wird ein entsprechendes Arbeitsblatt (**Arbeitsblätter 8 b**) zugeordnet.

Baustein 2:

„Ergebnissicherung“

Wahlmöglichkeit 1: Nach der Gruppenarbeitsphase sollten die Ergebnisse in einer Expertenrunde den anderen Gruppen präsentiert werden. Jede Gruppe entsendet Experten, so dass sich jeweils neue Gruppen bilden. In jeder neu gebildeten Gruppe muss mindestens ein Experte aus der ersten Arbeitsphase die Ergebnisse vortragen können. Anschließend wird in der Klasse ein Fragenkatalog erstellt.

Wahlmöglichkeit 2: Nach der Gruppenarbeit werden die Ergebnisse referiert und ein Fragenkatalog (siehe unten) in der Klasse erarbeitet und diskutiert. Der Fragenkatalog dient zur Orientierung bei der Wahl eines Handyvertrages.

Beispiel Fragenkatalog

- In welche Mobilfunknetze telefoniere ich überwiegend?
- Telefoniere ich meistens zu bestimmten Zeiten (tagsüber, am Wochenende etc.)?
- Wie lange telefoniere ich in der Regel?

Baustein 3:

„Handyreflex“:

Wahlmöglichkeit 1:

Für ein Rollenspiel (**Arbeitsblatt 10 a**) werden drei Gruppen aufgeteilt: „Befürworter fester Vertrag“, „Prepaidbefürworter“ und „Handygegner“. Ein Diskussionsleiter wird bestimmt. Statements (**Arbeitsblatt 10 b**) können zur Hilfe eingesetzt werden.

Wahlmöglichkeit 2:

Als Resümee werden mit **Arbeitsblatt 11 a** (Folie) Vor- und Nachteile von Prepaid Vertrag und festem Vertrag zusammengefasst. **Arbeitsblatt 11 b** dient als Mustervorschlag. Die Schüler vergleichen die Ergebnisse mit ihrem Datenbogen (Frage 5)

(HA) Baustein 4: Wird in **Modul 4** der Einsatz eines Kostentagebuchs und Zeitverwendungsprotokolls geplant, sollte das Erstellen als Hausaufgabe berücksichtigt werden. (**Arbeitsblatt 13, Modul 4**).

Arbeitsblätter 8 a

„Costcheck“

Arbeitsauftrag 1

Ihr habt euch endlich dazu entschieden und wollt ein Handy kaufen! Das passende Handymodell war trotz großer Auswahl schnell gefunden. Nun ist noch zu überlegen, ob es ein Prepaid-Vertrag oder ein fester Vertrag sein soll. Bei dem „Tarifdschungel“ kommt viel Arbeit auf euch zu.

Ermittelt die Kosten pro Monat unter der Annahme, dass ihr mit dem Telefon im Monat 5 Minuten nach 18 Uhr wochentags telefonieren wollt (5 Minuten ins Festnetz) und 150 SMS im Monat verschickt.

Welches der angegebenen Tarifmodelle ist das Günstigste?

Berechnet die Kosten für ein Jahr!

Die Netzaufteilung der existierenden Mobilfunkanbieter sieht wie folgt aus:

D1-Netz

Cellway, Mobilcom, Talkline, Telco Services, T-Mobil, Victorvox

D2-Netz

Cellway, D2 Vodafone, Mobilcom, Talkline, Telco Services, Victorvox

E-Plus-Netz

Cellway, E-Plus, Mobilcom, Talkline, Telco Services, Victorvox

E2-Netz

O2

Beispielhaft ist auf den Arbeitsblättern jeweils ein Tarif eines Anbieters aufgelistet und im Details beschrieben.

„Costcheck“

Arbeitsauftrag 2

Ihr habt euch endlich dazu entschieden und wollt ein Handy kaufen! Das passende Handymodell war trotz großer Auswahl schnell gefunden. Nun ist noch zu überlegen, ob es ein Prepaid-Vertrag oder ein fester Vertrag sein soll. Bei dem „Tarifdschungel“ kommt viel Arbeit auf euch zu.

Ermittelt die Kosten pro Monat unter der Annahme, dass ihr mit dem Telefon im Monat 20 Minuten am Wochenende telefonieren wollt (10 Minuten ins Festnetz, 5 Minuten zu D1 und 5 Minuten zu D2). SMS schreiben ist übrigens eine eurer Lieblingsbeschäftigungen! (berechnet 85 SMS/Monat).

Welches der angegebenen Tarifmodelle ist das Günstigste?

Berechnet die Kosten für ein Jahr!

Die Netzaufteilung der existierenden Mobilfunkanbieter sieht wie folgt aus:

D1-Netz

Cellway, Mobilcom, Talkline, Telco Services, T-Mobil, Victorvox

D2-Netz

Cellway, D2 Vodafone, Mobilcom, Talkline, Telco Services, Victorvox

E-Plus-Netz

Cellway, E-Plus, Mobilcom, Talkline, Telco Services, Victorvox

E2-Netz

O2

Beispielhaft ist auf den Arbeitsblättern jeweils ein Tarif eines Anbieters aufgelistet und im Details beschrieben.

„Costcheck“

Arbeitsauftrag 3

Ihr habt euch endlich dazu entschieden und wollt ein Handy kaufen! Das passende Handymodell war trotz großer Auswahl schnell gefunden. Nun ist noch zu überlegen, ob es ein Prepaid-Vertrag oder ein fester Vertrag sein soll. Bei dem „Tarifdschungel“ kommt viel Arbeit auf euch zu.

Ermittelt die Kosten pro Monat unter der Annahme, dass ihr mit dem Telefon im Monat 80 Minuten telefonieren wollt (40 Minuten ins Festnetz, 20 Minuten zu D2 und 20 Minuten in ein beliebiges anderes Mobilfunknetz). Die Minuten werden unter der Woche vor 18 Uhr abtelefoniert.

Welches der angegebenen Tarifmodelle ist das Günstigste?

Berechnet die Kosten für ein Jahr!

Die Netzaufteilung der existierenden Mobilfunkanbieter sieht wie folgt aus:

D1-Netz

Cellway, Mobilcom, Talkline, Telco Services, T-Mobil, Victorvox

D2-Netz

Cellway, D2 Vodafone, Mobilcom, Talkline, Telco Services, Victorvox

E-Plus-Netz

Cellway, E-Plus, Mobilcom, Talkline, Telco Services, Victorvox

E2-Netz

O2

Beispielhaft ist auf den Arbeitsblättern jeweils ein Tarif eines Anbieters aufgelistet und im Details beschrieben.

„Costcheck“

Arbeitsauftrag 4

Ihr habt euch endlich dazu entschieden und wollt ein Handy kaufen! Das passende Handymodell war trotz großer Auswahl schnell gefunden. Nun ist noch zu überlegen, ob es ein Prepaid-Vertrag oder ein fester Vertrag sein soll. Bei dem „Tarifdschungel“ kommt viel Arbeit auf euch zu.

Länger als ein Jahr möchtet ihr euch nicht an einen Anbieter binden, weil ihr eure Finanzen nicht soweit überblicken könnt. Aus diesem Grund wollt ihr auch jegliche Fixkosten (z.B. Grundgebühr, Mindestumsatz usw.) gerne vermeiden. Ermittelt unter der Annahme, dass ihr mit dem Telefon im Monat 15 Minuten telefonieren wollt (5 Minuten ins Festnetz, 5 Minuten zu D2 und 5 Minuten zu D1) und 15 SMS verschicken wollt, die Kosten. Ihr telefoniert ausschließlich nach 18 Uhr unter der Woche.

Welches der angegebenen Tarifmodelle ist das Günstigste?

Berechnet die Kosten für ein Jahr!

Die Netzaufteilung der existierenden Mobilfunkanbieter sieht wie folgt aus:

D1-Netz

Cellway, Mobilcom, Talkline, Telco Services, T-Mobil, Victorvox

D2-Netz

Cellway, D2 Vodafone, Mobilcom, Talkline, Telco Services, Victorvox

E-Plus-Netz

Cellway, E-Plus, Mobilcom, Talkline, Telco Services, Victorvox

E2-Netz

O2

Beispielhaft ist auf den Arbeitsblättern jeweils ein Tarif eines Anbieters aufgelistet und im Detail beschrieben.

„Costcheck“

Arbeitsauftrag 5

Ihr habt euch endlich dazu entschieden und wollt ein Handy kaufen! Das passende Handymodell war trotz großer Auswahl schnell gefunden. Nun ist noch zu überlegen, ob es ein Prepaid-Vertrag oder ein fester Vertrag sein soll. Bei dem „Tarifdschungel“ kommt viel Arbeit auf euch zu.

Ihr schätzt euch als „Vieltelefonierer“ ein und berechnet deshalb eine hohe Anzahl an Gesprächsminuten. SMS benötigt ihr dagegen fast nie.

Ermittelt die Kosten pro Monat unter der Annahme, dass ihr mit dem Telefon im Monat 120 Minuten telefonieren wollt (40 Minuten ins Festnetz, 40 Minuten zu D1, 20 zu E-Plus und 20 Minuten zu E2). Ins Festnetz telefoniert ihr ausschließlich am Wochenende, die anderen Telefonate verteilen sich zu gleichen Teilen vor sowie nach 18 Uhr (unter der Woche).

Welches der angegebenen Tarifmodelle ist das Günstigste?

Berechnet die Kosten für ein Jahr!

Die Netzaufteilung der existierenden Mobilfunkanbieter sieht wie folgt aus:

D1-Netz

Cellway, Mobilcom, Talkline, Telco Services, T-Mobil, Victorvox

D2-Netz

Cellway, D2 Vodafone, Mobilcom, Talkline, Telco Services, Victorvox

E-Plus-Netz

Cellway, E-Plus, Mobilcom, Talkline, Telco Services, Victorvox

E2-Netz

O2

Beispielhaft ist auf den Arbeitsblättern jeweils ein Tarif eines Anbieters aufgelistet und im Details beschrieben.

„Costcheck“

Arbeitsauftrag 6

Ihr habt euch endlich dazu entschieden und wollt ein Handy kaufen! Das passende Handymodell war trotz großer Auswahl schnell gefunden. Nun ist noch zu überlegen, ob es ein Prepaid-Vertrag oder ein fester Vertrag sein soll. Bei dem „Tarifdschungel“ kommt viel Arbeit auf euch zu.

Als jemand der lieber angerufen werden möchte, berechnet ihr entsprechend wenig Gesprächszeiten. SMSen ist dagegen viel attraktiver für euch, deshalb veranschlagt ihr eine hohe Anzahl an SMS pro Monat.

Ermittelt die Kosten pro Monat unter der Annahme, dass ihr mit dem Telefon hauptsächlich Anrufe empfangt. Im Monat werden 10 Minuten telefoniert (5 Minuten zu D1 unter der Woche nach 18 Uhr und 5 Minuten zu E-Plus unter der Woche vor 18 Uhr). Zudem werden 100 SMS pro Monat verschickt.

Welches der angegebenen Tarifmodelle ist das Günstigste?

Berechnet die Kosten für ein Jahr!

Die Netzaufteilung der existierenden Mobilfunkanbieter sieht wie folgt aus:

D1-Netz

Cellway, Mobilcom, Talkline, Telco Services, T-Mobil, Victorvox

D2-Netz

Cellway, D2 Vodafone, Mobilcom, Talkline, Telco Services, Victorvox

E-Plus-Netz

Cellway, E-Plus, Mobilcom, Talkline, Telco Services, Victorvox

E2-Netz

O2

Beispielhaft ist auf den Arbeitsblättern jeweils ein Tarif eines Anbieters aufgelistet und im Detail beschrieben.

Arbeitsblätter 8 b

Mobilfunktarif Mobilcom

Mobilcom: mfifteen mobile

Tarife Inland	Wochentag		Wochenende
	7-18 Uhr	18-7 Uhr	0-24 Uhr
Festnetz National	49	29	29
SMS extern	19	19	19
SMS intern	19	19	19
Mobilfunk D1 Netz	39	39	39
Mobilfunk D2 Netz	39	39	39
Mobilfunk E-Plus Netz	39	39	39
Mobilfunk E2 Netz	39	39	39

Angaben in Ct/Min. Stand 01.05

Details zum Tarif "mfifteen mobile T-Mobile" von Mobilcom (fester Vertrag)

Taktung 60/30

Konditionen

1. Netz: D1
2. Anmeldung: ja
3. Grundgebühr: € 9,95 pro Monat
4. Einrichtungsgebühr: € 24,95
5. Mindestumsatz: Keiner
6. Mindestlaufzeit: 24 Monate
7. Kündigungsfrist: keine
8. Mailbox: 39 Cent/Min.
8. In der Grundgebühr sind 15 kostenlose Gesprächsminuten ins nationale Festnetz am Wochenende oder 15 SMS enthalten

Mobilfunktarif T-Mobil

T-Mobile: XtraOne

Tarife Inland	Wochentag		Wochenende
	7-20 Uhr	20-7 Uhr	0-24 Uhr
Festnetz National	79	39	9
SMS extern	19	19	19
SMS intern	19	19	19
Mobilfunk D1 Netz	39	19	19
Mobilfunk D2 Netz	79	39	39
Mobilfunk E-Plus Netz	79	49	49
Mobilfunk E2 Netz	79	49	49

Angaben in Ct/Min. Stand 01.05

Details zum Tarif "XtraOne" von T-Mobile (Prepaid Vertrag)

Taktung 60/1

Konditionen

1. Netz: D1
2. Anmeldung: ja
3. Grundgebühr: keine
4. Mindestumsatz: keiner
5. Mindestlaufzeit: keine
6. Kündigungsfrist: keine
7. Mailbox: Während der Geschäftszeit 39 Cent/Min., in der Nebenzeit 19 Cent/Min.
8. XtraNummerEins: Gespräche zu einer Wunschrufnummer: HZ: 29 Ct./Min., NZ: 19 Ct./Min.
9. Option SMS Spaß: ab 5. SMS pro Tag: 14 Cent

Mobilfunktarif O2

O2: Genion Starter

	Wochentag		Wochenende
	8-18 Uhr	18-8 Uhr	0-24 Uhr
Tarife Inland			
Festnetz National	49	19	7
Local-Option	35	15	8
SMS extern	19	19	19
SMS intern	19	19	19
Mobilfunk D1 Netz	69	29	29
Mobilfunk D2 Netz	69	29	29
Mobilfunk E-Plus Netz	69	29	29
Mobilfunk E2 Netz	39	19	19

Angaben in Ct/Min. Stand 01.05

Details zum Tarif "Genion Starter" von O2 (fester Vertrag)

Taktung 60/10

Konditionen

1. Netz: o2
2. Anmeldung: ja
3. Grundgebühr: € 4,95 pro Monat
4. Einrichtungsgebühr: € 24,95
5. Mindestumsatz: € 5,00 pro Monat
6. Mindestlaufzeit: Keine
7. Kündigungsfrist: keine
8. Mailbox: Während der Geschäftszeit 35 Ct./Min., in der Nebenzeit 20 Ct./Min.

Mobilfunktarif Victorvox

Victorvox: Fair SMS

Tarife Inland	Wochentag		Wochenende	
	7-18 Uhr	18-7 Uhr	7-20 Uhr	20-7 Uhr
Festnetz National	49	19	9	9
SMS extern	14	14	14	14
SMS intern	14	14	14	14
Mobilfunk D1 Netz	39	19	19	19
Mobilfunk D2 Netz	99	49	49	49
Mobilfunk E-Plus Netz	99	49	49	49
Mobilfunk E2 Netz	99	49	49	49

Angaben in Ct/Min. Stand 01.05

Details zum Tarif "Fair SMS" von Victorvox (fester Vertrag)

Taktung 60/10

Konditionen

1. Netz: D1
2. Anmeldung: ja
3. Grundgebühr: € 14,95 pro Monat
4. Einrichtungsgebühr: € 24,95
5. Mindestumsatz: Keiner
6. Mindestlaufzeit: 24 Monate Vertragslaufzeit
7. Kündigungsfrist: keine
8. Mailbox: Während der Geschäftszeit 39 Cent/Min., in der Nebenzeit 19 Cent/Min.

Mobilfunktarif Mobilcom

Mobilcom: o2 LOOP Classic

Tarife Inland	Wochentag		Wochenende
	7-20 Uhr	20-7 Uhr	0-24 Uhr
Festnetz National	79	39	7
SMS extern	19	19	9 (18-20 Uhr) 19
SMS intern	19	19	9 (18-20 Uhr) 19
Mobilfunk D1 Netz	79	39	39
Mobilfunk D2 Netz	79	39	39
Mobilfunk E-Plus Netz	79	39	39
Mobilfunk E2 Netz	29	19	19

Angaben in Ct/Min. Stand 01.05

Details zum Tarif "o2 LOOP Classic" von Mobilcom (Prepaid Vertrag)

Taktung 60/1

Konditionen

1. Netz: o2
2. Anmeldung: ja
3. Grundgebühr: € 0,00 pro Monat
4. Mindestumsatz: keiner
5. Mindestlaufzeit: keine
6. Kündigungsfrist: keine
7. Einrichtungsgebühr: € 99,95 einmalig
8. Startguthaben: € 15,00
9. Mailbox: Während der Geschäftszeit 29 Cent/Min., in der Nebenzeit 19 Cent/Min.

Mobilfunktarif E-Plus

E-plus: easy card weekend

Tarife Inland	Wochentag		Wochenende
	7-20 Uhr	20-7 Uhr	0-24 Uhr
Festnetz National	50	25	25
SMS	20	20	20
Mobilfunk D1 Netz	50	25	25
Mobilfunk D2 Netz	50	25	25
Mobilfunk E-Plus Netz	50	25	25
Mobilfunk E2 Netz	50	25	25

Angaben in Ct/Min. Stand 01.05

Details zum Tarif "Easy card weekend" von E-Plus (Prepaid Vertrag)

Taktung 60/1

Konditionen

1. Netz: E2
2. Anmeldung: ja
3. Grundgebühr: € 0,00 pro Monat
4. Mindestumsatz: keiner
5. Mindestlaufzeit: 1 Monat
5. Kündigungsfrist: keine
6. Einrichtungsgebühr: € 40,00 einmalig
7. Startguthaben: € 15,00
9. Mailbox: Während der Geschäftszeit 50 Cent/Min., in der Nebenzeit 25 Cent/Min.

Musterlösung „Costcheck“

Die günstigsten Tarife sind:

Arbeitsauftrag 1:

Vertrag 2: 23,- €

In einem Jahr fallen 276,- € an.

Arbeitsauftrag 2:

Vertrag 2: 15,- €

In einem Jahr fallen 180,- € an.

Arbeitsauftrag 3:

Vertrag 6: 40,- €

In einem Jahr fallen 480,- € an.

Arbeitsauftrag 4:

Vertrag 6: 6,75 €

In einem Jahr fallen 81,- € an.

Arbeitsauftrag 5:

Vertrag 3: 25,- €

In einem Jahr fallen 300,- € an.

Arbeitsauftrag 6:

Vertrag 2: 19,50 €

In einem Jahr fallen 234,- € an.

Arbeitsblattserie 9

„Costcheck“

Mobilfunktarif Mobilcom mfifteen mobile

Schau dir die Kostentabelle an.

1. Wofür musst du bei diesem Vertrag am meisten bezahlen, wofür am wenigsten?
2. Wie viel kostet es dich, wenn du am Wochenende 30 Minuten zu Hause auf dem Festnetz bei deinem Freund anrufst?
3. Wenn du innerhalb von einer Woche 20 SMS verschickst. Wie viel Geld bezahlst du in einem Monat?

(Berücksichtige bei deinen Berechnungen nicht die Details zum Tarif)

„Costcheck“

**Mobilfunktarif Mobilcom
mfifteen mobile**

Lösung:

zu 1.: Am meisten bezahlt man für Gespräche wochentags zwischen 7-18 Uhr ins Festnetz National. Am wenigsten für das Versenden von SMS-Nachrichten.

zu 2.: Das 30minütige Gespräch kostet 8,70 €.

zu 3.: In einem Monat bezahlt man 15,20 €.

„Costcheck“

Mobilfunktarif T-Mobil XtraOne

Schau dir die Kostentabelle an.

- 1. Wofür musst du bei diesem Vertrag am meisten bezahlen, wofür am wenigsten?**
- 2. Wie viel kostet es dich, wenn du am Wochenende 30 Minuten zu Hause auf dem Festnetz bei deinem Freund anrufst?**
- 3. Wenn du innerhalb von einer Woche 20 SMS verschickst. Wie viel Geld bezahlst du in einem Monat?**

(Berücksichtige bei deinen Berechnungen nicht die Details zum Tarif)

„Costcheck“

**Mobilfunktarif T-Mobil
XtraOne**

Lösung:

- zu 1.: Am meisten bezahlt man für Gespräche wochentags zwischen 7-20 Uhr ins Festnetz National, ins Mobilfunknetz D2, ins Mobilfunknetz E-Plus und ins Mobilfunknetz E2. Am wenigsten für Gespräche ins Festnetz National am Wochenende.**
- zu 2.: Das 30minütige Gespräch kostet 2,70 €.**
- zu 3.: In einem Monat bezahlt man 15,20 €.**

„Costcheck“

Mobilfunktarif O2 Genion Starter

Schau dir die Kostentabelle an.

- 1. Wofür musst du bei diesem Vertrag am meisten bezahlen, wofür am wenigsten?**
- 2. Wie viel kostet es dich, wenn du am Wochenende 30 Minuten zu Hause auf dem Festnetz bei deinem Freund anrufst?**
- 3. Wenn du innerhalb von einer Woche 20 SMS verschickst. Wie viel Geld bezahlst du in einem Monat?**

(Berücksichtige bei deinen Berechnungen nicht die Details zum Tarif)

Mobilfunktarif O2 Genion Starter

Lösung:

- zu 1.: Am meisten bezahlt man für Gespräche wochentags zwischen 7-18 Uhr ins Mobilfunknetz D2, ins Mobilfunknetz E-Plus und ins Mobilfunknetz D1. Am wenigsten für Gespräche ins Festnetz National am Wochenende.**
- zu 2.: Das 30minütige Gespräch kostet 2,10 €.**
- zu 3.: In einem Monat bezahlt man 15,20 €.**

„Costcheck“

**Mobilfunktarif Victorvox
Fair SMS**

Schau dir die Kostentabelle an.

- 1. Wofür musst du bei diesem Vertrag am meisten bezahlen, wofür am wenigsten?**
- 2. Wie viel kostet es dich, wenn du am Wochenende 30 Minuten zu Hause auf dem Festnetz bei deinem Freund anrufst?**
- 3. Wenn du innerhalb von einer Woche 20 SMS verschickst. Wie viel Geld bezahlst du in einem Monat?**

(Berücksichtige bei deinen Berechnungen nicht die Details zum Tarif)

Mobilfunktarif Victorvox Fair SMS

Lösung:

- zu 1.: Am meisten bezahlt man für Gespräche wochentags zwischen 7-18 Uhr ins Mobilfunknetz D2, ins Mobilfunknetz E-Plus und ins Mobilfunknetz E2. Am wenigsten für Gespräche ins Festnetz National am Wochenende.**
- zu 2.: Das 30minütige Gespräch kostet 2,70 €.**
- zu 3.: In einem Monat bezahlt man 11,20 €.**

„Costcheck“

**Mobilfunktarif Mobilcom
o2 LOOP Classic**

Schau dir die Kostentabelle an.

- 1. Wofür musst du bei diesem Vertrag am meisten bezahlen, wofür am wenigsten?**
- 2. Wie viel kostet es dich, wenn du am Wochenende 30 Minuten zu Hause auf dem Festnetz bei deinem Freund anrufst?**
- 3. Wenn du innerhalb von einer Woche tagsüber 20 SMS verschickst. Wie viel Geld bezahlst du in einem Monat?**

(Berücksichtige bei deinen Berechnungen nicht die Details zum Tarif)

Mobilfunktarif Mobilcom o2 LOOP Classic

Lösung:

- zu 1.: Am meisten bezahlt man für Gespräche wochentags zwischen 7-20 Uhr ins Festnetz national, ins Mobilfunknetz D1, ins Mobilfunknetz E-Plus und ins Mobilfunknetz D2. Am wenigsten für Gespräche ins Festnetz National am Wochenende.**
- zu 2.: Das 30minütige Gespräch kostet 2,10 €.**
- zu 3.: In einem Monat bezahlt man 15,20 €.**

„Costcheck“

**Mobilfunktarif E-Plus
easy card weekend**

Schau dir die Kostentabelle an.

- 1. Wofür musst du bei diesem Vertrag am meisten bezahlen, wofür am wenigsten?**
- 2. Wie viel kostet es dich, wenn du am Wochenende 30 Minuten zu Hause auf dem Festnetz bei deinem Freund anrufst?**
- 3. Wenn du innerhalb von einer Woche tagsüber 20 SMS verschickst. Wie viel Geld bezahlst du in einem Monat?**

(Berücksichtige bei deinen Berechnungen nicht die Details zum Tarif)

Mobilfunktarif E-Plus easy card weekend

Lösung:

zu 1.: Am meisten bezahlt man für Gespräche in alle Netze wochentags zwischen 7-20 Uhr. Am wenigsten für das Versenden von SMS-Nachrichten.

zu 2.: Das 30minütige Gespräch kostet 7,50 €.

zu 3.: In einem Monat bezahlt man 16,- €.

Arbeitsblatt 10 a

ROLLENSPIEL: „HANDYDISKUSSION“

Ablauf:

Sammelt in eurer Gruppe überzeugende Argumente zum Thema „Die Handy Schulden spar ich mir!“ und notiert diese.

Erstellt eine Reihenfolge der Argumente.

Was ist wichtig, was ist weniger wichtig?

Denkt daran, gute Redner heben sich die besten Argumente für den Schluss auf!

Wichtig ist auch:

Welche Argumente könnten die anderen Gruppen haben und was könntet ihr entgegenen?

Bestimmt einen Gruppensprecher, der eure Argumente in der Diskussion vertritt. Der Sprecher kann im Laufe der Diskussion auch innerhalb der Gruppe wechseln.

Arbeitsblatt 10 b

ROLLENSPIEL: „HANDYDISKUSSION“

Hilfestellung für den Diskussionsleiter

Einleitungsmöglichkeiten für die Diskussion:

- „Viele Eltern fürchten, Unsummen für das Telefonieren ihrer Kinder zu zahlen und bevorzugen daher Prepaid-Handys. Was meinen Sie als Pro-Festvertrags-Gruppe dazu?“
- „Die Tarife bei festen Verträgen liegen oftmals weit unter dem von Prepaids. Was spricht für Sie als Pro-Prepaid-Gruppe trotzdem dafür?“
- „Ob nun fester Vertrag oder Prepaidvertrag - fast jeder hat heutzutage ein Handy. Was spricht für Sie als Handy-Gegner am meisten dagegen?“

Hilfestellung für die einzelnen Gruppen

Mögliche Gruppenstatements könnten sein

Handygegner-Gruppe

- Handys zerstören jede richtige Kommunikation!
- Handys sind immer teuer; vor allem teurer als Festnetzgespräche!
- Handys führen in die Schuldenfalle!
- Ein handgeschriebener Brief ist viel schöner als eine SMS-Nachricht!

Pro-Prepaidvertrag-Gruppe

- Ich sehe, wie viel ich für mein Handy monatlich ausbebe!
- Ich bin selbst für meine Kosten verantwortlich!
- Ich lerne, mit meinem Geld umzugehen!
- Ich bin immer erreichbar!

Pro- fester Vertrag -Gruppe

- Die Tarife sind günstig, vor allem in den Nebenzeiten!
- Ich zeige Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit meinen Finanzen!
- Ich muss nicht ständig neue Guthabekarten besorgen!
- Gerade, wenn man viel telefoniert, wird es mit einem festen Vertrag günstiger!

(vgl. <http://www.learn-line.nrw.de/angebote/handy/materialien/rollenspiel.pdf>)

Arbeitsblatt 11 a

Prepaidvertrag oder fester Vertrag?

Fester Vertrag	Prepaid Vertrag

Arbeitsblatt 11 b

Prepaidvertrag oder fester Vertrag?

Fester Vertrag	Prepaid Vertrag
<ul style="list-style-type: none">• Monatliche Grundgebühr• Mindestvertragslaufzeit (in der Regel 2 Jahre)• Übersicht der Kosten erst bei Erhalt der Rechnung• Geringe Gesprächsgebühren	<ul style="list-style-type: none">• Keine Grundgebühr• Keine Mindestvertragslaufzeit• Ständige Übersicht über vorhandenes Guthaben durch aufladbare Karte• hohe Gesprächsgebühren• Guthaben verfällt nach ca. 12 Monaten



Geeignet für Vieltelefonierer



Geeignet für Wenigtelefonierer

3.5 Modul 4: Handy-Verträge/Kosten

Baustein 1:

„Handyfunction“:

Wahlmöglichkeit 1: Die Schüler vergleichen die Protokollergebnisse des Kostentagebuchs und Zeitverwendungsprotokolls in Kleingruppen sowie mit ihrem Datenbogen (Frage 6 und 7) und diskutieren darüber. (**Arbeitsblatt 13**).

Wahlmöglichkeit 2: Um Schülern Orientierungshilfen für den Alltag zu geben, wird mit ihnen die Einrichtung von Kostenzähler bzw. Minutenzähler im Handy eingeübt (in der Bedienungsanleitung der jeweiligen Handys nachzulesen/**Arbeitsblatt 12**). So haben die Schüler einen besseren Überblick der anfallenden Kosten.

Baustein 2:

„Handysocial“:

Anhand von Rollenspielen versetzen sich die Schüler in unterschiedliche Situationen. Zunächst wird mit **Arbeitsblatt 14** eine SMS-Nachricht zweier Jugendlicher vervollständigt. Mit **Arbeitsblatt 15** wird ein Verkaufsgespräch in einem Mobilfunkladen simuliert. Die Arbeitsblätter werden in Partnerarbeit bearbeitet. Ausgewählte Schülerpaare tragen ihre Varianten vor.

(Exkurs) Baustein 3:

„EasyCredit!?“:

Wahlmöglichkeit 1: In Gruppenarbeit wird die **Arbeitsblattserie 16** bearbeitet. Die Texte informieren über Kreditformen, Handy als Kredit sowie AGB. Im Kurzreferat werden die Inhalte der Texte den anderen Gruppen vorgestellt.

Wahlmöglichkeit 2: Mit der **Arbeitsblattserie 17** werden in Kleingruppen die Quizfragen zu Kreditformen, Handy als Kredit und AGB bearbeitet. Die jeweiligen Antworten sowie Lösungen werden vorgetragen. Als Hilfestellung für die Beantwortung der Fragen kann die **Arbeitsblattserie 16** eingesetzt werden.

(Exkurs) Baustein 4:

Wahlmöglichkeit 1: Ein Mustervertrag für den Kauf eines Handys wird von Schülern bearbeitet (**Arbeitsblattserie 18**).

Wahlmöglichkeit 2: Die Schüler erstellen mit **Arbeitsblatt 19 a** einen Fragenkatalog für den Besuch in einem Mobilfunkladen. **Arbeitsblatt 19 b** hilft ihnen bei der Bearbeitung.

(HA) Baustein 5: Handywerbung (Verträge, Klingeltöne, Logos etc.) in Zeitschriften oder TV beachten und Details ausschreiben bzw. ausschneiden und mitbringen.

Arbeitsblatt 12

Auszug Bedienungsanleitungen

Siemens

Sie können sich während des Gesprächs die Kosten und die Dauer für verschiedene Gesprächsarten anzeigen lassen sowie eine Einheitenbegrenzung für abgehende Gespräche einstellen.

Menü →  → Zeit/Kosten

Wählen Sie eine Gesprächsart aus:

Letztes Gespräch

Alle Anrufe

Restl. Einheiten

Auswahl Anzeige der Daten.

Nach erfolgter Anzeige können Sie:

Reset Anzeige zurücksetzen.

OK Anzeige beenden.

Kosteneinstell

Menü →  → Zeit/Kosten
→ Kosteneinstell

Währung 

(PIN 2 Abfrage)

Eingabe der Währung, die in der Kostenanzeige erscheinen soll.

Kosten/Einheit 

(PIN 2 Abfrage)

Eingabe der Kosten pro Einheit/Zeitraum.


Kontolimit 

(PIN 2 Abfrage)

Auf speziellen SIM-Karten können Sie bzw. der Dienstanbieter ein Guthaben/einen Zeitraum festlegen, nach dessen Verbrauch sich das Telefon für abgehende Anrufe sperrt.

Ändern Drücken, PIN 2 eingeben.

Kontolimit Einschalten.

 Anzahl der Einheiten eingeben.

OK Bestätigen.

Dann das Guthaben bestätigen oder den Zähler zurücksetzen. Die Anzeige von Prepaid-Karten kann sich je nach Dienstanbieter unterscheiden.

Autom. Anzeige

Anrufdauer und -kosten werden nach jedem Anruf automatisch angezeigt.

Quelle: <http://www.benq-siemens.com/cds/frontdoor/>

0,2241,de_de_0_132518_rArNrNrNrN_xcs%253A130989_xcp%253A,00.html

Nokia

Kosten/Dauer anzeigen

Drücken Sie Menü und wählen Sie *Einstellungen*, *Anrufeinstellungen* und anschließend *Kosten/Dauer anzeigen*. Wenn Sie *Ein* wählen, zeigt das Telefon nach jedem Anruf kurz die ungefähre Dauer und Kosten (Netzdienst) des Anrufs an.

Quelle: http://www.nokia.de/de/service/anleitungen_und_demos/167848.html

Anrufdauer und Gebühren

So prüfen Sie die Dauer des zuletzt getätigten Anrufs

- Wählen Sie die Befehlsfolge *Anruf-Info, YES, Anruftimer, YES, Letzter Anruf, YES*. Sie können auch die Dauer laufender Gespräche sowie die Gesamtanrufdauer überprüfen.



So setzen Sie die Gesamtanrufdauer zurück

1. Wählen Sie die Befehlsfolge *Anruf-Info, YES, Anruftimer, YES, Timer löschen, YES*.
2. Wählen Sie *Rufdauer ges. oder Dauer abgehd.*, und drücken Sie **YES**.

So prüfen Sie die Gebühren des zuletzt getätigten Anrufs

- Wählen Sie die Befehlsfolge *Anruf-Info, YES, Gebühren, YES, Letzter Anruf, YES*.

So prüfen Sie die Gesamtanrufgebühren

- Wählen Sie die Befehlsfolge *Anruf-Info, YES, Gebühren, YES, Gebühr. gesamt, YES*.


So setzen Sie die Gesamtanrufgebühren zurück

1. Wählen Sie die Befehlsfolge *Anruf-Info, YES, Gebühren, YES, Kosten löschen, YES*.
2. Drücken Sie die Taste **YES**, um die Auswahl zu bestätigen.

Festlegen der Gebühren

Mit Hilfe der Funktion *Tarif* können Sie den Preis pro Anrufeinheit festlegen. Der eingegebene Preis wird auf der SIM-Karte gespeichert.

So geben Sie den Preis pro Anrufeinheit ein

1. Wählen Sie die Befehlsfolge *Anruf-Info, YES, Gebühren, YES, Tarif einstellen, YES*.
2. Geben Sie Ihre PIN2 ein, und drücken Sie **YES**.
3. Wählen Sie *Tarif ändern*, und drücken Sie **YES**.
4. Geben Sie die gewünschte Währung ein, wie beispielsweise DM für Deutsche Mark, und drücken Sie **YES**.
5. Geben Sie den Preis pro Anrufeinheit ein, wie beispielsweise 0.75 und drücken Sie **YES**. Um einen Dezimalpunkt einzugeben, drücken Sie .

So wechseln Sie wieder zu Anrufeinheiten

1. Wählen Sie die Befehlsfolge *Anruf-Info, YES, Gebühren, YES, Tarif einstellen, YES*.

2. Geben Sie Ihre PIN2 ein, und drücken Sie **YES**.
3. Wählen Sie *Einheiten*, und drücken Sie **YES**.

Guthabenlimit für Anrufe

Sie können ein Gesamtguthaben eingeben, das zum Tätigen von Anrufen verwendet werden kann.

So legen Sie ein bestimmtes Guthabenlimit fest

1. Wählen Sie die Befehlsfolge *Anruf-Info*, **YES**, *Gebühren*, **YES**, *Guthaben einst.*, **YES**.
2. Geben Sie Ihre PIN2 ein, und drücken Sie **YES**.
3. Wählen Sie *Guthaben änd.*, und drücken Sie **YES**.
4. Geben Sie den Betrag ein, beispielsweise 50 Mark, und drücken Sie **YES**.

So legen Sie ein unbegrenztes Guthaben fest

1. Wählen Sie die Befehlsfolge *Anruf-Info*, **YES**, *Gebühren*, **YES**, *Guthaben einst.*, **YES**.
2. Geben Sie Ihre PIN2 ein, und drücken Sie **YES**.
3. Wählen Sie *Unbegrenzt*, und drücken Sie **YES**.

So schalten Sie den Minutenton ein oder aus

1. Wählen Sie die Befehlsfolge *Anruf-Info*, **YES**, *Anruftimer*, **YES**, *Minutenton*, **YES**.
2. Wählen Sie *Ein* oder *Aus*, und drücken Sie **YES**.

Quelle: <http://www.sonyericsson.com/spg.jsp?cc=de&lc=de&ver=4000&template=ps3&zone=ps>

Arbeitsblatt 13

Zeitverwendungsprotokoll für mein Handy

- **Führe vier Tage lang Buch über deine Handynutzung (mindestens 1 Tag am Wochenende)**
- **Achte auf vollständige und genaue Eintragungen!**
- **Rechne die Handykosten für alle Tage aus!**
- **Vergleiche deine Eintragungen in einer Kleingruppe!**
- **Diskutiert, ob es immer unbedingt notwendig war das Handy zu benutzen?**
- **Wann hättest du sparen können?**
- **Wer ist der Handychecker und hat am wenigsten für sein Handy ausgegeben?**

Uhrzeit	Zweck des Anrufes	Dauer des Anrufes oder SMS	Kosten
Bsp. 1 7:45	Meinem Freund sagen, dass ich zu spät zur Schule komme.	30 Sek.	ca. 0,40 €
Bsp. 2 12:00	Eine Freundin fragen, wie es ihr geht.	SMS	0,19 €

Uhrzeit	Zweck des Anrufes	Dauer des Anrufes oder SMS	Kosten

Arbeitsblatt 14

„Rollenspiel“

Nadine und Lisa sind beste Freundinnen und schreiben sich regelmäßig SMS-Nachrichten. Sie erzählen sich einfach alles. Gestern wechselten folgende SMS-Nachrichten ihre Handys.

Lisa: Hey Nadine, wie geht's? Heut melde ich mich mit einem ganz besonderen Problem. Ich glaub mein Handy bringt mich in Schwierigkeiten!

Nadine: Warum? Hat das Ding die Nummer von dem süßen Typen aus der Disko nicht gespeichert? ;)

Lisa: Diesmal geht es nicht um Jungs. Meine Mutter hat mir die Handyrechnung vom letzten Monat gezeigt und war echt sauer. 500,-€!!!

Nadine: Bezahlen deine Eltern die Handyrechnung denn nicht?

Lisa: Eigentlich schon, doch jetzt wollen sie, dass ich die Nächsten selbst bezahle und mehr Taschengeld bekomme ich auch nicht. 50,- € im Monat.

Nadine: Da hast du echt ein Problem, wie willst du das lösen? Das Handy ganz abschaffen geht ja wirklich auch nicht.

Lisa: Ich habe keine Ahnung, das Handy muss ich auf jeden Fall behalten. Hast du ein paar gute Tipps für mich?

Nadine:

Lisa:

Nadine:

...

...

Führe das SMS-Gespräch von Lisa und Nadine fort!

Welche Tipps kann Nadine Lisa geben?

Setze dabei folgende Wörter sinnvoll ein:

Schulden, Sparen, Grundgebühr, Vertrag, Klingeltöne, Tarife

Denk daran:

Pro SMS-Nachricht werden nicht mehr als 160 Zeichen (mit Leerzeichen) benutzt!

Arbeitsblatt 15

„Rollenspiel“

**Nach reiflicher Überlegung hast du dich dazu entschlossen ein Handy zu kaufen!
Du gehst in den nächsten Mobilfunkladen und schon spricht dich ein Verkäufer an!**

Verkäufer: Guten Tag, du willst bestimmt ein Handy bei uns kaufen und einen festen Vertrag haben! Ich zeige dir sofort mal unsere aktuellsten Handys. Die lassen keine Wünsche offen!

Du:

Verkäufer: Klar haben wir auch Prepaidverträge aber du willst doch bestimmt viel mit deinen Freunden telefonieren, da lohnt sich eher ein fester Vertrag.

Du:

Verkäufer: Beim festen Vertrag müssen deine Eltern aber nur einmal unterschreiben und du musst sie nicht ständig nach Geld für die neue Prepaidkarte fragen.

Du:

Verkäufer: Schulden möchte natürlich keiner machen aber du willst doch auch spontan und unabhängig sein!

Du:

Aufgabe:

Ergänze die fehlenden Aussagen, so dass ein sinnvolles Gespräch entsteht.

Arbeitsblattserie 16

„EasyCredit!?“

Der Dispositionskredit

Der Dispositionskredit wird auch Dispokredit oder Überziehungskredit genannt. Mit dem Dispositionskredit kann das Girokonto bis zu einer mit der Bank oder Sparkasse vereinbarten Summe überzogen werden. Das heißt, du kannst mehr Geld ausgeben als du auf deinem Konto besitzt, musst dieses aber zurückzahlen. Mit diesem Kredit sollen kurzfristige Zahlungsschwierigkeiten überbrückt werden. Größere Anschaffungen sollten nicht mit ihm finanziert werden.

Als Kontoinhaber kannst du frei über den Dispositionskredit verfügen, ohne dass du bei deiner Bank oder Sparkasse nachfragen musst. Den in Anspruch genommenen Geldbetrag musst du selbstverständlich zurückzahlen und zahlst dafür zusätzlich noch Zinsen.

Die Bank oder Sparkasse kann darüber hinaus entscheiden, ob der gewährte Dispositionskreditrahmen von dem Kunden überschritten werden darf. Die Zinsen, die für den Dispositionskredit zu zahlen sind, werden Überziehungszinsen genannt und können unterschiedlich hoch sein.

„EasyCredit!?“

Der Ratenkredit

Der Ratenkredit wird auch Konsumentenkredit oder Privatarlehen genannt. Der Ratenkredit ist ein Kredit, der in festen monatlichen Raten zurückgezahlt wird. In der Regel wird eine Mindestkreditsumme festgelegt. Der Ratenkredit ist besonders für die Finanzierung größerer Anschaffungen (z. B. Auto) geeignet. Die Laufzeiten, also die Zeit in der der Kredit zurückgezahlt werden muss, liegen meist zwischen zwei und sechs Jahren. Als Zinssatz wird entweder ein relativ niedriger Monatszinssatz angeboten oder es wird ein höherer Jahreszinssatz berechnet. Der Jahreszinssatz kann für die gesamte Laufzeit mit der entsprechenden Bank oder Sparkasse fest vereinbart werden, aber auch veränderbar (variabel) sein.

Aber du musst nicht nur die Zinsen zahlen, für den Ratenkredit ist in aller Regel eine Bearbeitungsgebühr zu bezahlen. Sie beträgt zwei oder drei Prozent des Kreditbetrages. Darüber hinaus können noch andere Kosten hinzukommen, wie etwa die Prämien für eine Restschuldversicherung, die beispielsweise im Todesfall die Restschuld ausgleichen würde.

Damit du die Gesamtkosten des Kredits mit anderen Angeboten vergleichen kannst, ist die Angabe des effektiven Jahreszinses sehr wichtig. Der effektive Jahreszins berechnet sich aus den Zinsbeträgen und der Bearbeitungsgebühr. Achte darauf, dass dieser Jahreszins im Angebot und im Kreditvertrag stets vermerkt ist.

Die großen Kauf- und Versandhäuser haben oft eigene Banken, über die sie die Finanzierungen abwickeln. Bei Ratenkäufen kannst du die Rückzahlung des Kredits verweigern, wenn die gekaufte Ware Mängel aufweist..

„EasyCredit!?“

Der Rahmenkredit

Der Rahmenkredit wird auch als Abruf- oder Variokredit bezeichnet. Beim Rahmenkredit handelt es sich um einen Kredit mit flexibler Ratenzahlung, für die allerdings eine monatliche Untergrenze für die Ratenzahlung festgelegt wird. Der Zinssatz ist in der Regel ein veränderbarer (variabler) Jahreszinssatz.

Die Besonderheit am Rahmenkredit ist, dass du wie beim Dispokredit innerhalb des Rahmens frei verfügen kann. Aber wie beim Ratenkredit muss du regelmäßige Rückzahlungen leistet. Die Höhe der Rückzahlung kann unter Beachtung der Untergrenze frei bestimmt werden.

„EasyCredit!?“

Das Leasing

Leasing ist vergleichbar mit einer Miete. Bei der Finanzierung eines Autos wird oft auf Leasing zurückgegriffen. Die Laufzeit eines Leasingvertrages beträgt meist zwei oder drei Jahre. Zu Beginn musst du eine Sonderzahlung (Einmalbetrag) leisten, die in aller Regel bei 20 bis 30 % des Kaufpreises liegt. Danach zahlst du im Vergleich zum Kredit niedrigere Leasingraten und darfst dafür das Auto nutzen.

Ist die Vertragslaufzeit des Leasingvertrages vorüber, gibst du das Auto zurück oder bezahlst den Restbetrag und kaufst es. Die vorher getätigte Sonderzahlung erhältst du nicht zurück, denn sie ist ja Teil der Miete.

„EasyCredit!?“

Vor- und Nachteile von Krediten

Es gibt viele Vor- und Nachteile von Krediten. Z. B. wird die Wirtschaft durch die Kreditnahme angeregt, weil der Konsum gesteigert wird, da die Leute mehr Geld zur Verfügung haben. Dies wirkt sich auch positiv auf die finanzielle Lage jedes Einzelnen aus. Durch Kredite können außerdem kurzfristige Zahlungsschwierigkeiten überbrückt werden.

Wenn du einen Kredit jedoch nicht zurückgezahlt hast, drohen hohe Zinsforderungen der Bank oder Sparkasse unter Umständen sogar Zwangsmaßnahmen wie Lohnpfändungen. Damit verbunden kann es passieren, dass der Gläubiger (in der Regel Bank oder Sparkasse) sein Geld nicht zurück bekommt. Die sogenannten Ratenzahlungen können für dich als Kreditnehmer starke Einschränkungen in deinem Lebensstandard bedeuten und sehr belastend sein, da du regelmäßig Geld abgeben musst. Insgesamt muss du auch für die gekaufte Ware oder Dienstleistung mehr Geld bezahlen, weil ein Kredit Geld (Zinsen) kostet.

„EasyCredit!?“

Taschengeldparagraf

Als Minderjähriger, zwischen dem 7. und 18. Lebensjahr, bist du beschränkt geschäftsfähig. Du kannst ohne Einwilligung deines gesetzlichen Vertreters (z. B. Eltern) nur solche Geschäfte abschließen, die dir einen Vorteil bringen. Schließt ein Minderjähriger nachteilige Verträge ohne Einwilligung der Eltern ab, die ihn beispielsweise verpflichten einen Kaufpreis zu zahlen, sind diese Verträge unwirksam. Die gesetzlichen Vertreter können diese rückgängig machen, die gekaufte Ware zurückgeben und das Geld zurück verlangen. Der Taschengeldparagraf berechtigt also Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 18 Jahren dazu, im Rahmen ihres Taschengeldes ohne Einverständnis ihrer Eltern Geschäfte zu tätigen. Alle anderen Verträge müssen von den gesetzlichen Vertretern genehmigt werden. So muss beispielsweise bei der Kontoeröffnung die Zustimmung der Verfügungen Minderjähriger über Beträge von ihrem Girokonto geregelt werden.

„EasyCredit!?“

Handy als Kredit

Ein Handyvertrag kann auch als Kredit gesehen werden. Ein fester Vertrag ist zu betrachten als ein Kredit des Providers an den Handynutzer. Ein Provider, wie Mobilcom oder Hutchison mietet bei einem der Netzbetreiber (T-Mobil, Vodafone, E-Plus, O2) Kontingente an Netzkapazitäten. Der Provider bestimmt dann selbstständig die Gebühren und gibt diese an die Käufer weiter.

Der Kreditnehmer bei einem festen Vertrag ist der Handynutzer und der Kreditgeber der Provider. Der Kreditbetrag ist das Verbindungsentgelt für das Telefonieren und SMSen, das dem Provider erst zu einem späteren Zeitpunkt (in der Regel einmal im Monat) zu zahlen ist.

Die Laufzeit des Kredites ergibt sich aus der Zeit zwischen dem Telefonieren und SMSen und der Fälligkeit des Verbindungsentgeltes. Die Zinsen können als zinsloser Kredit vom Provider an den Handynutzer verstanden werden. Verbindungsentgelte, Grundgebühr, Anschlussgebühr, Kaufpreis des Handys sind die anfallenden Kosten.

Ein Prepaidhandy ist zu betrachten als ein Kredit des Handynutzers an den Provider. Der Kreditnehmer ist der Provider und der Kreditgeber der Handynutzer. Der Nettokreditbetrag ergibt sich aus den Geldbeträgen, die dem Provider durch den Kauf einer Telefonkarte geliehen werden, bis hiermit die Verbindungsentgelte beglichen sind. Dabei ist die Laufzeit des Kredites für die Zeit bestimmt, für die der Nutzer dem Provider das Verbindungsentgelt vorschießt. Der Handynutzer zahlt bei einem Prepaidhandy einen zinslosen (Mindest-)kredit an den Provider. Kosten entstehen durch Verbindungsentgelte, Anschlussgebühr und Kaufpreis des Handys.

„EasyCredit!?“

Handyvertrag und AGB

Wenn du einen Handyvertrag abschließen willst, musst du über 18 Jahre alt sein und ein Giro-Konto besitzen, von dem monatlich die Grundgebühr und Telefonkosten abgebucht werden können. Außerdem musst du einen Vertrag unterschreiben und die dazugehörigen AGB akzeptieren.

Aber was sind denn AGB?

AGB ist die Abkürzung für „Allgemeine Geschäftsbedingungen“. Diese regeln wichtige Vertragspunkte, wie die Zahlungsbedingungen und deine Rechte und Pflichten. Dies meint unter anderem, wann die Telefongebühren vom Konto abgebucht werden und was passiert, wenn du nicht zahlen kannst. In den AGB sind außerdem die Pflichten des Kunden, z. B. dass er die Rechnung bezahlen aber auch eine Änderung des Wohnortes oder der Bankverbindung angeben muss, beschrieben. Die AGB bestimmen darüber hinaus die Vertragslaufzeit, das heißt, wie lange du verpflichtet bist den Handy-Vertrag zu behalten, wie und wann du kündigen kannst usw.

Die Kreditwürdigkeitsprüfung des Kunden ist ein weiterer Bestandteil der AGB. Dabei wird überprüft, ob du Schulden hast und deshalb bei der SchuFa (Schutzgemeinschaft für allgemeine Kreditsicherung) eingetragen bist. Das Unternehmen bei dem du einen Vertrag unterschrieben hast kann den Vertrag bei falschen Angaben kündigen. Außerdem kann es die Vertragsbedingungen ändern, wenn es sich z. B. nicht vermeiden lässt, die Kosten zu erhöhen.

Wenn du deine Rechnung nicht gezahlt hast, kann die Karte von deinem Telefon gesperrt werden, bis du wieder zahlst. Außerdem kann ein Eintrag bei der SchuFa gemacht werden. Ein Eintrag bei der SchuFa bedeutet in der Regel, dass du keine weiteren Handyverträge abschließen kannst.

Wer einen Handyvertrag abschließt, sollte auch immer darauf achten, dass er einen Einzelverbindungs nachweis (EVN) beantragt. So kann man immer nachvollziehen wen man wann und wie lang angerufen hat und falschen Rechnungen widersprechen. Einzelverbindungs nachweise müssen kostenlos sein.

Wichtig ist zudem zu wissen, was ein Abrechnungstakt ist. Ein Abrechnungstakt ist das Intervall in dem deine Gespräche abgerechnet werden. Abrechnungstakte zählen häufig zehn Sekunden von Anfang an oder der erste Takt mit 60 Sekunden und danach sekundengenau. Zehn-Sekunden-Takte lohnen sich dann, wenn man hauptsächlich kurze Mitteilungen mit dem Handy macht. Wichtig ist außerdem zu wissen, dass man nicht vorzeitig aus einem Handyvertrag aussteigen kann, wenn man sein Handy beispielsweise verloren hat oder es gestohlen wurde.

Arbeitsblattserie 17

„EasyCredit!?“

Der Dispositionscredit

Check das mal aus!

Ein Quiz zum Dispositionscredit; mehrere Antworten können richtig sein.

Trage die fett gedruckten und unterstrichenen Buchstaben deiner jeweiligen Antwort der Reihe nach in die Lösung ein.

Wie heißt der Lösungssatz?

1. Der Dispositionscredit ist hauptsächlich gedacht um
 - a) kurzfristige Zahlungsengpässe zu überbrücken **und** nicht, um größere Anschhaffungen (z.B. das neuste Handy kaufen) zu finanzieren.
 - b) größere Ananschaffungen **zu** tätigen.
 - c) das erste Auto o zu finanzieren.

2. Beim Dispositionscredit
 - a) muss der Kontoinhaber seine Bank oder Sparkasse erst fragen, bevor er darauf zugreift.
 - b) kann man frei verfügen, wenn man den gesteckten Rahmen nicht überschreitet.
 - c) muss man nicht bei seiner Bank oder Sparkasse nachfragen, wenn man ihn in Anspruch nehmen will.
 - d) zahlt man Zinsen nur auf den in Anspruch genommenen Betrag und nicht auf den zugesagten Kreditbetrag.

3. Grundlage des Kredits ist das
 - a) Schulzeugnis.
 - b) Aktiendepot.
 - c) Girokonto.

4. Gebräuchliche Bezeichnungen für den Dispositionscredit sind
 - a) Dispokredit
 - b) Aktien
 - c) Rahmencredit

5. Ein Girokonto

- a) **darf ich**, bis zu einemm vom Kreditinstitut angebotenen Betrag, überziehen.
- b) darf auf **gar** keinen Fall überzogen werden.
- c) **haben** die Wenigsten

6. Die Zinsen, die für den Dispositionskredit zu zahlen sind nennt man

- a) **EURO**.
- b) **Überziehungszinsen**.
- c) **Limit**.

Lösung: _____ !

„EasyCredit!?“

Der Ratenkredit

Check das mal aus!

Ein Quiz zum Ratenkredit; mehrere Antworten können richtig sein.

Trage die fett gedruckten und unterstrichenen Buchstaben deiner jeweiligen Antwort der Reihe nach in die Lösung ein.

Wie heißt der Lösungssatz?

1. Der Ratenkredit ist ein

- a) Kredit, der in der Regel in festen monatlichen Raten zurückgezahlt wird.
- b) Überziehungskredit.
- c) ein Art Anschaffungsdarlehen.

2. Der Ratenkredit eignet sich besonders

- a) für kurzfristige kleinere Anschaffungen.
- b) für die Finanzierung größerer Anschaffungen (z.B. ein Auto) und nicht für Kleinere (z.B. für das Handy).
- c) für die Finanzierung meiner regelmäßigen Kosten.

3. Neben den Zinsen für einen Ratenkredit ist in aller Regel

- a) eine Gebühr für ein Depot zu bezahlen.
- b) nichts zu bezahlen.
- c) eine Bearbeitungsgebühr, die zwischen zwei oder drei Prozent des Kreditbetrages liegt, zu bezahlen.

4. Im Angebot und im Kreditvertrag der Bank oder Sparkasse muss

- a) immer der effektive Jahreszins angegeben werden, der sich aus den Zinsbeträgen und der Bearbeitungsgebühr ergibt.
- b) lediglich der Name der Bank oder Sparkasse angegeben werden.
- c) nichts weiter angegeben werden.

5. Bei einem Ratenkredit können manchmal noch andere Kosten hinzukommen, wie etwa die

- a) Prämien für eine Restkreditversicherung, die beispielsweise im Todesfall die Restschuld ausgleicht.
- b) Gebühr für Aktien.
- c) Kontoführungsgebühr.

6. Die Laufzeiten eines Ratenkredites liegen
- a) genau zwischen 50 und 70 **J**ahren.
 - b) in der Regel **z**wischen einigen **T**agen.
 - c) **m**eist zwischen **zwei** und sechs **J**ahren.

Lösung: _____ !

„EasyCredit!?“

Handy als Kredit

Check das mal aus!

Ein Quiz zum Handy als Kredit; mehrere Antworten können richtig sein.

Trage die fett gedruckten und unterstrichenen Buchstaben deiner jeweiligen Antwort der Reihe nach in die Lösung ein.

Wie heißt der Lösungssatz?

1. Ein fester Vertrag ist zu betrachten
 - a) als ein **Kredit** des **Providers** an den **Handynutzer**.
 - b) als ein Kredit des **Handynutzers** an den **Provider**.
 - c) als eine **Aktie**.

2. Der Kreditnehmer bei einem festen Vertrag ist
 - a) der **Handynutzer**.
 - b) der **Provider**.
 - c) entweder der **Handynutzer** oder der **Provider**.

3. Die Laufzeit des Kredits bei einem festen Vertrag
 - a) beträgt **immer** genau zwei Jahre.
 - b) ergibt **sich** je nach **Jahreszeit**.
 - c) ergibt sich aus der **Zeit zwischen** dem Telefonieren **und** SMSen und der **Fälligkeit des** Verbindungsentgeltes.

4. Ein Prepaidhandy ist zu betrachten
 - a) als ein Kredit des **Handynutzers** an den **Provider**.
 - b) als ein **Depot**
 - c) als ein Kredit des **Providers** an den **Handynutzer**.

5. Die Laufzeit des Kredites für ein Prepaidhandy
 - a) beträgt immer genau zwei **Jahre**.
 - b) ist für die Zeit bestimmt, für die der Handynutzer **das Verbindungsentgelt dem **Provider** vorschießt.**
 - c) **legt** der **Provider** **fest**.

6. Der Kreditnehmer bei einem Prepaidhandy ist

- a) entweder der Handynutzer oder der Provider.
- b) immer der Handynutzer.
- c) immer der Provider.

Lösung: _____ !

„EasyCredit!?“

Handyvertrag und AGB

Check das mal aus!

Ein Quiz zum Handyvertrag und AGB; mehrere Antworten können richtig sein.

Trage die fett gedruckten und unterstrichenen Buchstaben deiner jeweiligen Antwort der Reihe nach in die Lösung ein.

Wie heißt der Lösungssatz?

1. Wer einen Handyvertrag abschließen will,
 - a) muss einen Vertrag unterschreiben und die dazugehörigen AGB akzeptieren.
 - b) muss ein Giro-Konto besitzen, von dem monatlich die Grundgebühr und Telefonkosten abgebucht werden können.
 - c) muss über 18 Jahre alt sein.

2. Die Abrechnungstakte beim Handy
 - a) zählen entweder zehn Sekunden von Anfang an oder der erste Takt mit 60 Sekunden und danach sekundengenau.
 - b) sind frei wählbar.
 - c) im Zehn-Sekunden-Takt lohnen sich dann, wenn man hauptsächlich kurze Mitteilungen mit dem Handy macht.

3. AGB
 - a) ist die Abkürzung für „Allgemeine Geschäftsbedingungen“.
 - b) regeln wichtige Vertragspunkte, wie die Zahlungsbedingungen, Pflichten des Kunden, Vertragslaufzeit.
 - c) sind nicht wichtig, wenn ich einen festen Vertrag abschließe.

4. Einzelverbindungsnachweise
 - a) kosten viel Geld.
 - b) müssen kostenlos sein.
 - c) sollte man verlangen, um unter Umständen falschen Rechnungen widersprechen zu können.

5. Wenn mein Handy gestohlen oder verloren wurde,

- a) kann ich sofort aus meinem laufenden Vertrag aussteigen und muss keine weitere Grundgebühr mehr bezahlen.
- b) bekomme ich von dem Händler, bei dem ich einen festen Vertrag abgeschlossen habe, kostenlos ein Neues.
- c) kann ich vor Ende der Laufzeit nicht vorzeitig aus meinem Vertrag aussteigen! Ich muss auch dann die Grundgebühr bis zum Ende des Vertrages zahlen.

Lösung: _____ !

„EasyCredit!?“

Taschengeldparagraf

Check das mal aus!

Ein Quiz zum Taschengeldparagrafen; mehrere Antworten können richtig sein.

Trage die fett gedruckten und unterstrichenen Buchstaben deiner jeweiligen Antwort der Reihe nach in die Lösung ein.

Wie heißt der Lösungssatz?

1. Der Taschengeldparagraf berechtigt
 - a) Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 18 Jahren dazu, im Rahmen ihres Taschengeldes ohne Einverständnis ihrer Eltern Geschäfte zu tätigen.
 - b) Erwachsene über das Taschengeld ihrer Kinder zu verfügen.
 - c) Jugendliche nur mit dem Einverständnis ihrer Eltern über ihr Taschengeld zu verfügen.
 - d) Jugendliche nicht selbstständig Handyverträge abzuschließen!

2. Minderjährige, die das 7. Lebensjahr, aber noch nicht das 18. Lebensjahr vollendet haben, sind
 - a) beschränkt geschäftsfähig.
 - b) ohne Einschränkung geschäftsfähig.
 - c) können ohne Einwilligung ihres gesetzlichen Vertreters (z.B. Eltern) nur solche Geschäfte abschließen, die ihnen lediglich einen Vorteil bringen.

3. Schließt ein Minderjähriger nachteilige Verträge, beispielsweise mit der Verpflichtung einen Kaufpreis zu zahlen, ohne Einwilligung der Eltern ab, sind diese
 - a) wirksam und können unter keinen Umständen rückgängig gemacht werden.
 - b) wirksam und können nach einer gewissen Zeit rückgängig gemacht werden.
 - c) unwirksam und können durch die gesetzlichen Vertreter rückgängig gemacht werden.

4. Die Wertgrenze, bis zu der rechtsgültige Geschäfte von Minderjährigen getätigt werden dürfen,
 - a) ist genau auf 50 EURO festgelegt.
 - b) kann, je nach Fall, bei ein paar 100 EURO liegen.
 - b) kann von den Minderjährigen selbstständig festgelegt werden.

5. Alle Verträge von Minderjährigen, die über das Taschengeld hinaus gehen
 - a) müssen von den gesetzlichen Vertretern genehmigt werden.
 - b) können trotzdem abgeschlossen werden und sind rechtskräftig.
 - c) müssen nicht von den gesetzlichen Vertretern genehmigt werden.

Lösung: _____ !

Lösung:

Die Lösung lautet für alle:

Die Handyschulden spar ich mir!

Gruppe: Der Dispositionskredit

Antworten:

1 a; 2 b, c, d; 3 c; 4 a; 5 a,; 6 b

Gruppe: Der Ratenkredit

Richtige Antworten:

1 a, c; 2 b; 3 c; 4 a; 5 a; 6 c

Gruppe: Handy als Kredit

Richtige Antworten:

1 a,; 2 a; 3 c; 4 a; 5 b; 6 c

Gruppe: Handyvertrag und AGB

Richtige Antworten:

1 a, b, c; 2 a, c; 3 a, b; 4 b, c; 5 c;

Gruppe: Taschengeldparagraph

Richtige Antworten:

1 a, d; 2 a, c; 3 c; 4 b; 5 a;

Arbeitsblattserie 18

Vertrag Mobiltelefon

Der folgende Vertrag für Mobilfunkkunden ist unvollständig!

1. Ordne diese Überschriften den einzelnen Vertragspunkten zu.

- Angaben zur Mobilfunk-Karte und zum Mobilfunk-Gerät
- Einzelverbindungs nachweis EVN
- Kundendaten Antragsteller
- Einzugsermächtigung (Auftragsbearbeitung nur mit diesen Angaben)
- Speicherung der Verbindungsdaten
- Angaben zu Netz- und Tarifwahl
- Zusatzleistungen (Preise gemäß aktuellem Tarifprogramm)
- Erklärung des Vertragspartners/Datenschutz

2. Fülle den Vertrag aus und notiere Probleme beim Ausfüllen.

3. Markiere die Fragen, die du nicht beantworten konntest mit einem Fragezeichen!

4. Diskutiere zunächst mit deinem Nachbarn, dann in der Klasse.

Mobilfunkvertrag

Hiermit beantrage ich die Teilnahme am Mobilfunk gemäß unten stehenden Angaben mit der mobile Kommunikation GmbH (mK).

1. _____

Herr Frau Firma

Ich bin bereits bei der mobile Kommunikation GmbH

ja nein

Meine Mobilfunknummer lautet:

Name (bei Firmen bitte genaue Firmierung und Gesellschaftsform)

Vorname (bei Firmen: Ansprechpartner, Geschäftsführer)

Straße, Hausnummer (kein Postfach)

Postleitzahl Wohnort

Geburtsdatum Geburtsort

E-Mail

Nationalität

Berufsgruppe¹ beschäftigt seit

Angestellte(r), leit. Angestellte(r), Arbeiter(in), Beamte(r), Selbstständige(r),

Rentner(in), Hausfrau/Hausmann, Schüler, Azubi, Sonstiges

Aufenthaltsgenehmigung

unbefristet befristet gültig bis zum _____

Personalausweis Reisepass

bei nicht EU-Staatsbürgern bitte eine Kopie der Aufenthaltsgenehmigung beifügen

Ausweis-/Passnummer

Kennwort

Wichtig! Bitte unbedingt ein persönliches Kennwort angeben. Es dient Ihrer Sicherheit und ermöglicht Zusatzdienste einfach per Telefon auszuwählen.

Rechnungsanschrift (falls abweichend vom Antragsteller)

Name/Firma

Ansprechpartner

Straße, Hausnummer

Postleitzahl Wohnort

Bankverbindung (für Lastschriftverfahren)

Bankinstitut, Name und Ort

Bankleitzahl Kontonummer

Kontoinhaber

2. _____

Ich ermächtige die mobile Kommunikation GmbH, fällige Rechnungsbeträge frühestens nach Ablauf des fünften Werktages nach Rechnungserhalt vom o. g. Konto oder von einem anderen Konto, das ich zukünftig benennen werde, im Lastschriftverfahren abzubuchen. Die Bedingungen für die Teilnahme am Lastschriftverfahren erkenne ich an. Im Falle des Zahlungsverzuges stimme ich dem Einzug der fälligen Forderungen von dem im Teilnehmerantrag angegebenen Kreditinstitut zu.

Datum, Unterschrift des Kontoinhabers (bzw. des Zeichnungsberechtigten)

3. _____

- Roaming (Freischaltung kostenlos)
- Keep Your Number (Zusatzformular)
- Telefonbucheintrag/Auskunfteien (siehe Zusatzformular) (Freischaltung kostenlos)

4. _____

- Sofortige Löschung der Verbindungsdaten nach Rechnungsversand. (Eine Nachweispflicht der mobile Kommunikation GmbH entfällt dadurch.)

- Meine Verbindungsdaten werden mit voller Zielrufnummer 90 Tage nach Rechnungsversand gespeichert.
- Meine Verbindungsdaten werden um die letzten drei Stellen der Zielrufnummer gekürzt und 90 Tage nach Rechnungsversand gespeichert.

5. _____

- EVN Komfort (Monatspreis tarifabhängig)
 - mit voller Zielrufnummer
 - mit verkürzter Zielrufnummer
- EVN Standard (kostenlos)
 - mit voller Zielrufnummer
 - mit verkürzter Zielrufnummer

6. _____

1. Der Nutzung meiner Daten zu Zwecken der Kundenbetreuung, insbesondere zur Information über interessante Angebote, stimme ich zu. Der Verwendung meiner Daten zu diesen Zwecken kann ich jederzeit widersprechen.
2. Ich versichere die Richtigkeit vorstehender Angaben. Ich bestätige diesen Antrag mit dem Inhalt der derzeit gültigen Preisliste und bestätige den Erhalt der Mobilfunkkarte.
3. Mir ist bekannt, dass eine Begrenzung der monatlichen Entgelthöhe (§18TKV) während der gesamten Vertragslaufzeit nicht möglich ist, sondern nur im Rahmen eines Prepaid- Mobilfunkvertrages realisiert werden kann.
4. Mir ist bekannt, dass der Händler nicht befugt ist, vom Inhalt dieses schriftlichen Antrags und der Allgemeinen Geschäftsbedingungen abweichende Vereinbarungen zu treffen.
5. Ich willige ein, das zum Zwecke der Bonitätsprüfung und zur Vermeidung von Missbrauch von Telekommunikationsleistungen Auskünfte über die SCHUFA eingeholt und weitergegeben werden. Es gelten ausschließlich die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der mobile Kommunikation GmbH.

Datum, Unterschrift des Vertragspartners (Kunde)

7. _____

- D1 power 50 sms free
- D2 power 50 sms free
- E-Plus power 50 sms free

O2 power 50 sms free

sofort aktivieren

Aktivierung zum: _____

8. _____

Mobilfunk-Nr.

Nummer der Mobilfunkkarte

IMEI-Nr. des Mobilfunkgerätes

Händlerangaben (nur vom Händler auszufüllen)

Firma

Händler-Nr.

Vorwahl Telefax

Verkäufer

Der Antragsteller hat Ausweis und ggf. Vollmacht im Original vorgelegt. Hiermit erkläre ich, die Identitätspapiere nach meinen Möglichkeiten geprüft zu haben.

Datum, Unterschrift des Verkäufers

Lösung

Die richtige Reihenfolge der Vertragspunkte lautet:

1. Kundendaten Antragsteller
2. Einzugsermächtigung (Auftragsbearbeitung nur mit diesen Angaben)
3. Zusatzleistungen (Preise gemäß aktuellem Tarifprogramm)
4. Speicherung der Verbindungsdaten
5. Einzelverbindungs nachweis EVN
6. Erklärung des Vertragspartners/Datenschutz
7. Angaben zu Netz- und Tarifwahl
8. Angaben zur Mobilfunk-Karte und zum Mobilfunk-Gerät

Arbeitsblatt 19 a

Fragelandschaft erstellen

Stell dir vor, du willst ein Handy sowie einen entsprechenden Vertrag haben und möchtest dich deshalb in einem Mobilfunkladen informieren.

Überlege dir mindestens 10 sinnvolle „W-Fragen“, die du dem Verkäufer im Laden stellen möchtest.

Trage die Fragen in die nachfolgende Tabelle ein. Teste bei Gelegenheit deine Fragen und besuche einen Mobilfunkladen.

1.	
2.	
3.	
4.	
5.	
6.	
7.	
8.	
9.	
10.	

Arbeitsblatt 19 b

Beispiele für W-Fragewörter sind:

Wie?

Was?

Warum?

Wen?

Wieso?

Womit?

Worauf?

Wie viele?

Wovon?

Wer?

Wie viel?

Wie oft?

Wann?

Welche?

Wie lang?

3.6 Modul 5: Handy-Werbung

Baustein 1:

„Handy-Promotion“:

(Die gesammelten) Handyannoncen werden zu einer Wandzeitung gestaltet.

Folgende Fragen werden schriftlich beantwortet und diskutiert:

Wer kauft solche Produkte?

Was tun Jugendliche, um sich diese Produkte zu leisten?

Was passiert, wenn man sich diese Produkte nicht leisten kann?

Welcher Nutzen wird den Produkten zugeschrieben?

Welche Nummer muss z. B. zum Herunterladen gewählt werden?

Wo stehen die Preise?

Wie hoch sind die Preise?

Die Antworten werden zusammengefasst und schriftlich fixiert, anschließend wird darüber diskutiert.

(Exkurs) Baustein 2:

„Handytricks“:

Wahlmöglichkeit 1: Über die Zeitungsartikel (**Arbeitsblatt 20 und 21**) lernen die Schüler „Telefon-Abzock-Tricks“ kennen und erfahren Schutz- und Vorsorgemöglichkeiten (z. B. Beratung bei Verbraucherzentralen).

Wahlmöglichkeit 2: Mit **Arbeitsblatt 22** als Folie wird das Erkennen und interpretieren kostenpflichtiger SMS Nachrichten geschult.

(Exkurs) Baustein 3:

„Werbemacher“:

Wahlmöglichkeit 1: Eigengestaltung „jugendgerechter fairer Handywerbung“ (**Arbeitsblatt 23**), als Handywerbeplakate. Exemplarisch werden einige Werbeplakate in der Klasse vorgestellt.

Wahlmöglichkeit 2: Mit **Arbeitsblatt 24 a** erarbeiten die Schüler wichtige Begriffe im Umgang mit dem Handy und in bezug auf Handy-Werbung. Die Lösungen (**Arbeitsblatt 24 b**) können in unsortierter Reihenfolge als Hilfe vorgegeben werden.

(HA) Baustein 4:

Arbeitsblatt 25 wird den Schülern als Impulstext vorgelegt (Folie oder Kopie).

Arbeitsblatt 20

Zeitungsartikel

Aufgaben:

1. Lies den Zeitungsartikel!
2. Beantworte folgende Fragen schriftlich!
 - Wie wird hier mit dem Handy Geld verdient?
 - Wer kann von diesem Trick betroffen sein?
 - Wie kannst du dich schützen?
 - Was kannst du machen, wenn du in die „Handyfalle“ getappt bist?

Teure Telefontricks - Handy-Abzocke mit 0137-Nummer

"Vorsicht bei Anrufen, die nach kurzem Klingeln auf dem Handy-Display zum Rückruf auffordern" - warnt die Verbraucherzentrale in Iserlohn. Neben den betrügerischen Telefontricks mit teuren 0190er-Nummern grassiere eine neue Masche, um ahnungslosen Handy-Nutzern das Geld aus der Tasche zu ziehen. Der Abzockversuch funktioniert so: Der Anrufer lässt das Handy kurz klingeln und legt sofort wieder auf. Seine Rufnummer wird als "Anruf in Abwesenheit" im Handy gespeichert. "Neugierige Handy-Besitzer, die wissen wollen, wer sie angerufen hat, sollten einem spontanen Rückrufreflex aber besser widerstehen". Denn bei der angezeigten Rufnummer handelt es sich um eine mit der Kennung 0137-7. "Handy-Nutzer werden beim Rückruf kräftig zur Kasse gebeten, auch wenn keine Ansage, sondern nur ein Knacken oder Rauschen in der Leitung zu hören ist", warnt die Verbraucher-Zentrale NRW und gibt Tipps, wie man auf den jüngsten Telefon-Abzock-Trick nicht hereinfällt: Bei 0137-7-Rufnummern handelt es sich eigentlich um so genannte Televotum-Nummern, die hauptsächlich von TV-Sendern für Gewinnspiele oder Zuschauerabstimmungen verwendet werden. Die Nummern werden von Netzbetreibern an telefonische Serviceanbieter vermietet und von Abzockern zweckentfremdet, um nen schnellen Euro zu machen. Die 0137-7-Rufnummer wird häufig dadurch getarnt, dass statt der 0 die deutsche Auslandskennzahl 49 vorangestellt wird. Die Rückrufnummer lautet dann zum Beispiel (+49)1377799. Selbst ein kurzer Rückruf kostet in der Regel je nach Netz schon mehr als 50 Cent, teilweise auch 1,21 €. Je länger man die Leitung hält, desto teurer kann es werden, wenn der Netzbetreiber zum einmaligen Verbindungspreis auch noch einen Minutenpreis verlangt. Wer zum Rückruf aufgefordert wird, sollte nicht reagieren. Die Verbraucher-Zentrale NRW rät dazu, den Netzbetreiber zu informieren und ihn aufzufordern, unseriöse Praktiken zu unterbinden. Falls angeschmierte Handy-Kunden die Zahlung der Rückruf-Kosten verweigern wollen, müssen sie sich schriftlich gegen den entsprechenden Rechnungsposten wenden, der in der nächsten Telefonrechnung auftaucht. In dem Schreiben an das Telekommunikationsunternehmen, sollte der Kunde detailliert darstellen, auf welche Weise die Kosten entstanden sind. Darüber hinaus sollte das Unternehmen aufgefordert werden, die fällige Summe nicht einzutreiben. Weitere Fragen beantwortet die Verbraucherzentrale. *Quelle: WR 12.02.2003 / LOKAL AUSGABE / Altena.*

Arbeitsblatt 21

Werbe-SMS

Häufig sind unerwünschte Werbebotschaften per SMS mit der Bitte um Rückruf verbunden. So kann es sich z.B. auf den ersten Blick um ein Gewinnversprechen handeln, hinter dem sich jedoch nur ein Angebot für ein Zeitschriftenabonnement verbirgt. Auch kann die Ansprache über SMS in Art und Weise eines Freundes oder Bekannten erfolgen. Ruft man jedoch zurück, weil man die Nummer nicht beachtet hat, kann das mit extrem hohen Kosten verbunden sein. Denn die 0900er-Nummern sind nicht selten erst auf den zweiten Blick zu erkennen, wenn z.B. die Landesvorwahl hinzugefügt wurde, wodurch die "0" vor der 0900 entfällt, z.B. 0049900....

1. Jemand den Du kennst ist total in Dich verknallt und hat uns beauftragt mit Dir in Kontakt zu treten. Willst Du wissen wer? Wähle 0900829538 CD 196CT/MIN.
2. Aufgrund einer Werbeaktion liegt ein HOTELGUTSCHEIN für dich bereit!!! Rufe dringend an 0900 5577441 (08:30 - 21:00 / 0,24/min.)
3. Hi! Habe mich wirklich in Dich verliebt und muss es Dir endlich sagen! Weißt Du wer ich bin? Ruf zurück 09008049660 Kuss! Cellestra.€1.86/Min
4. Hallo Peter, ich habe schon versucht dich zu erreichen. Leider ohne Erfolg. Bin unter 0900851063 zu erreichen. Viele Grüße
5. Wir haben gerade eine SMS bekommen. Bin in dich verknallt! Wer bin ich? Ruf zurück 0900-829-685
6. Hallo! ich habe schon die ganze Zeit versucht Dich zu erreichen. Ruf doch endlich mal zurück. Meine neue Tel.Nr. ist 0900811695
7. Hey was ist los? Wieso meldest du dich nicht mehr. Vermiss dich. Bitte melde dich. Erfülle dir auch jeden Wunsch!!Alexandra23 0900845695
8. Du bist nur einen Anruf von einer Million entfernt! bei Anruf Millionär: 0900802802. pro Anruf 1,60 €. Fragen?

Beantworte folgende Fragen schriftlich:

- **Welche Tricks wenden die Unternehmen an, die solche SMS-Nachrichten verschicken, um den Kunden zu täuschen?**
- **Hast du auch schon mal eine solche oder ähnliche SMS erhalten? Wenn ja, wie hast du reagiert? Wenn nein, wie würdest du reagieren?**
- **Wie kannst du dich vor solchen SMS-Nachrichten schützen?**

Arbeitsblatt 22

SMS-Nachrichten

Deine kleine Schwester bittet dich um Hilfe.

Sie hat gestern diese SMS-Nachrichten auf ihr Handy bekommen.

Sie weiß nicht, wer diese Nachrichten geschickt haben könnte. Eigentlich wollte sie die angegebene Nummer sofort zurückrufen aber dann hat sie sich überlegt dich doch lieber zu fragen.

Sie erzählt dir „So viel Geld kostet der Anruf ja nun wirklich nicht, man kann sich ja kurz fassen. Vielleicht ist es echt wichtig oder man gewinnt sogar eine Menge Geld.“

- Aufgrund einer Werbeaktion liegt ein GELDGESCHENK für Sie bereit! Rufen Sie dringend zurück 0900 587741 (0,24 €/Min.)
- Hallo Steffi, hab schon versucht dich zu erreichen. Leider ohne Erfolg. Bin unter 0900851063 zu erreichen. LG
- Hallo! hab schon die ganze Zeit versucht Dich zu erreichen. Ruf endlich zurück. Meine neue Nr. ist 0900811695

Wie reagierst du? Würdest du deiner Schwester empfehlen die Nummern zurückzurufen?

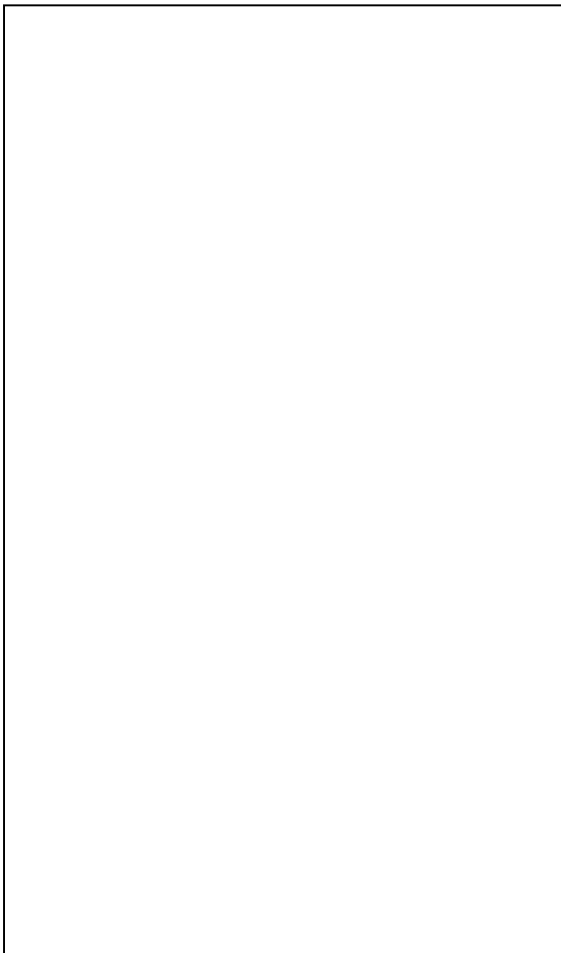
Begründe deine Entscheidung!

Arbeitsblatt 23

„Werbemacher“

Mein Handy auf dem Werbeplakat!

So sollte das Handy aussehen:



Diese Informationen sollte die Werbung enthalten:

<input checked="" type="checkbox"/>	Höhe der Grundgebühr
<input checked="" type="checkbox"/>	_____
<input checked="" type="checkbox"/>	_____
<input checked="" type="checkbox"/>	_____
<input checked="" type="checkbox"/>	_____
<input checked="" type="checkbox"/>	_____
<input checked="" type="checkbox"/>	_____
<input checked="" type="checkbox"/>	_____
<input checked="" type="checkbox"/>	_____

Arbeitsblatt 24 a

Quizfragen entwickeln

Trage in die linken Kästchen die jeweiligen Fragen auf die Antwort ein. Achte darauf, dass Fragen und Antworten eindeutig zueinander passen. Vergleiche deine Antworten mit deinem Tischnachbarn.

Frage	Antwort
?	Sie ist eine vorausbezahlte Karten, bei der du keine vertragliche Bindung eingehst und keine monatliche Grundgebühr hast!
?	Eine Vorwahl, die man häufig für attraktive Klingeltöne, Witze oder Logos wählen muss.
?	Sie ist das Geld, das unabhängig von der tatsächlichen Nutzung des Handys monatlich fällig ist.
?	In die kann man tappen, wenn man seine Handykosten nicht im Griff hat.
?	So wird das Intervall in Sekunden genannt, in dem der Netzbetreiber abrechnet. Beim Handy üblich sind 10/10; 60/1; 60/30
?	Steht für Kurzmitteilungsdienst. Sie wird mit bis zu 160 Zeichen pro Nachricht zwischen zwei Handys versendet.
?	Ähnlich wie bei der Grundgebühr zahlst du einen monatlichen Betrag, bei dem allerdings schon eine bestimmte Menge an Gesprächsminuten pro Monat enthalten ist.

Arbeitsblatt 24 b

Lösungen

Frage	Antwort
? Was ist eine Prepaidkarte?	Sie ist eine vorausbezahlte Karten, bei der du keine vertragliche Bindung eingehst und keine monatliche Grundgebühr hast!
? Was ist 0190?	Eine Vorwahl, die man häufig für attraktive Klingeltöne, Witze oder Logos wählen muss.
? Was ist eine Grundgebühr?	Sie ist das Geld, das unabhängig von der tatsächlichen Nutzung des Handys monatlich fällig ist.
? Was ist die Handyschuldenfalle?	In die kann man tappen, wenn man seine Handykosten nicht im Griff hat.
? Was ist ein Abrechnungstakt?	So wird das Intervall in Sekunden genannt, in dem der Netzbetreiber abrechnet. Beim Handy üblich sind 10/10; 60/1; 60/30
? Was bedeutet SMS?	Steht für Kurzmitteilungsdienst. Sie wird mit bis zu 160 Zeichen pro Nachricht zwischen zwei Handys versendet.
? Was ist ein Mindestumsatz?	Ähnlich wie bei der Grundgebühr zahlst du einen monatlichen Betrag, bei dem allerdings schon eine bestimmte Menge an Gesprächsminuten pro Monat enthalten ist.

Arbeitsblatt 25

Entziffere die SMS-Nachricht

Aufgabe

Du bist gerade in der Stadt unterwegs. Plötzlich empfangst du eine SMS-Nachricht von einem Freund.

Übersetze diese SMS-Nachricht in korrektes Deutsch und schreibe den Text auf.

Was könntest du deinem Freund antworten und welchen Rat könntest du ihm geben. Nutze maximal zwei SMS-Nachrichten mit jeweils 160 Zeichen (inklusive Leerzeichen)!

Hey p. mo abd treff mit t :-(glaub t mag m nich mehr! Bin blank wg handy. Tipp wie i kosten spare? was geht am WE? treff gg 8 b m mb. cu k.

3.7 Modul 6: Kommunikation

Baustein 1:

„Schlechte Verbindung oder gute Beziehung?“:

Wahlmöglichkeit 1:

Anhand des **Arbeitsblatts 26** werden (wahlweise auch im Rollenspiel) Einstellungen der Schüler zu ihrem Kommunikationsverhalten herausgearbeitet. Die Schüler erarbeiten Vor- und Nachteile verschiedener Kommunikationsformen und Alternativen zur Handykommunikation. Vergleich mit dem Datenbogen möglich (Frage 8).

Wahlmöglichkeit 2: Statements (**Arbeitsblatt 27**) werden den Schülern präsentiert (Folie oder Tafel). In jeder Ecke des Klassenraums werden die vier Satzergänzungen vom Lehrer für alle gut sichtbar platziert. Die Schüler ordnen sich einer Ecke zu. In den Ecken erfolgt ein Austausch der Schüler untereinander, in dem man sich auf eine Begründung einigt den begonnenen Satz so beendet zu haben. Ein Sprecher der Gruppe stellt die Begründung kurz vor. Die Ergebnisse können schriftlich festgehalten werden. So wird mit jedem Statement verfahren.

Beispiel: SMSen finde ich wichtig, weil ich nur so auf dem Laufenden bin, was meine Freunde machen.

(HA) Baustein 2:

„Handyreflex“:

Die Ergebnisse von **Baustein 1** werden gesammelt (Tafel, OHP etc.) und Grundsätze bzw. Richtlinien zum Kommunikationsverhalten formuliert.

Beispiele hierfür könnten sein:

- Wichtige Beziehungen erfordern mehr als nur eine SMS oder einen Anruf!
- Kommunikation läuft am besten über mehrere Kanäle. Gesten und Mimiken sind dafür sehr wichtig!
- Die Handschrift z. B. in einem Brief sagt mehr über die Persönlichkeit einer Person als beispielsweise eine SMS-Nachricht!

Baustein 3:

„Werbemacher“:

Die Schüler entwickeln eine Werbekampagne zum Thema „Die Handyschulden spar ich mir!“ (**Arbeitsblatt 28**). Begriffe (**Arbeitsblatt 29**) können den Schülern als Hilfestellung angeboten werden.

Arbeitsblatt 26

„Schlechte Verbindung oder gute Beziehung?“

SMSen halte ich für gut, weil

Das Telefonieren mit dem Handy bietet die Möglichkeit, dass

Die Vorteile für eine persönliche Kommunikation (von Gesicht zu Gesicht) sind

Einen Brief zu schreiben hat den Vorteil, dass

SMSen halte ich für schlecht, weil

Das Telefonieren mit dem Handy bringt das Problem, dass

Die Nachteile für eine persönliche Kommunikation (von Gesicht zu Gesicht) sind

Einen Brief zu schreiben hat den Nachteil, dass

Arbeitsblatt 27

„Schlechte Verbindung oder gute Beziehung?“

finde ich wichtig!	SMSen	finde ich peinlich!
halte ich für schlecht!		sollte man nur, wenn es wirklich wichtig ist!

führt schnell zu Schulden!	Das Telefonieren mit dem Handy	Bringt mir mehr Möglichkeiten Kontakte aufrecht zu halten!
macht mich unabhängig!		kostet zu viel Geld!

ist wichtig!	Eine persönliche Kommunikation (von Gesicht zu Gesicht)	ist zu aufwendig!
ist out!		brauche ich um Kontakte zu pflegen!

ist zu aufwendig!	Einen Brief zu schreiben	erhält Freundschaften!
ist sehr persönlich!		ist uncool!

Arbeitsblatt 28

Werbekampagne

Ihr startet eine Werbekampagne zum Thema „Die Handyschulden spar ich mir“!

Was solltet ihr beachten?

- Welche Botschaft wollt ihr übermitteln?
- Wie könnt ihr andere Jugendliche von euren Argumenten überzeugen?
- Welche Informationen sind wichtig, welche sind weniger wichtig?
 - Welches Material und welche Medien setzt ihr ein? (Plakate, Flyer, etc.)

Wie geht ihr vor?

1. Notiert Gründe für die Handy-Nutzung von Jugendlichen.
2. Notiert Nachteile von Handys.
3. Schreibt Merksätze oder Schlagwörter für einen kostengünstigen Umgang mit dem Handy auf.
4. Entwickelt zu dem Thema „Die Handyschulden spar ich mir“! z. B.
 - ein Werbeplakat,
 - ein Lied, Rap (Songtext)
 - ein Rollenspiel (für einen Fernsehspot),
 - oder einen Text (für eine Verkaufssendung).
5. Stellt eure Ergebnisse den anderen Gruppen vor.
6. Welche Aktion hat euch am Besten gefallen?
Begründet eure Entscheidung: z. B.
 - Werden Jugendliche von der Kampagne angesprochen?
 - Werden Jugendliche durch die Kampagne überzeugt ihre Handykosten zu kontrollieren?
 - Werden Jugendliche Lösungen angeboten, z. B. Handyschulden zu vermeiden?

Arbeitsblatt 29

Werbekampagne

Diese Begriffe unterstützen dich bei deiner Werbekampagne:

**0900 Nummern, Spiele, Logos, Downloads, Telefoniersucht, Kontrolle,
160 Zeichen, überflüssige Informationen, Sicherheit, Stress, Kontakte,
Sparen, Missverständnisse durch Abkürzungen, Kommunikation,
Klingeltöne, Schulden, Erreichbarkeit, Spontaneität, Unabhängigkeit,
Verabredungen,**

3.8 Modul 7: Leitfadententwicklung

Dieses Modul besteht darin, ein Produkt zum Thema „**Die Handyschulden spar ich mir!**“ zu erarbeiten, mit dem Ziel einen sinnvollen und kostenbewussten Umgang mit dem Handy zu erreichen. Die Schüler sollen beispielsweise für ihren Freund/ ihre Freundin, den Klassenraum oder ihrer Nachbarklasse einen Ratgeber, eine Infobroschüre oder ein Plakat erstellen (vgl. Modul 6 Baustein 4 „**Werbemacher**“).

3.9 Modul 8: Präsentation

Präsentationsmöglichkeiten:

- Präsentationstage an Schulen nutzen
- Schüler als peer worker einsetzen
- Über Stellwände in Schulen Informationen verbreiten

4. Glossar

Abrechnungstakt

Der Abrechnungstakt ist die Zeiteinheit, in der die Bemessung für die Dauer von Telefonate festgelegt wird. Die Abrechnungstaktung müssen in jedem Mobilfunkvertrag festgeschrieben sein. Bei einem 60/1-Takt werden beispielsweise die ersten 60 Sekunden als volle Minute gerechnet. Nach Beendigung eines Gespräches wird immer bis zum nächsten vollen Takt aufgerundet und diese bezahlt.

Aktie

Aktien sind Wertpapiere, die bestimmte Rechte belegen. Sie werden auch Anteilscheine genannt. Aktien sind Anteilsrechte an einer Aktiengesellschaft.

Bluetooth

Als Bluetooth bezeichnet man eine kabellose Übertragung zwischen verschiedenen Geräten (z. B. zwei Handys). Der Vorteil von Bluetooth liegt darin, dass kein Sichtkontakt zu anderen Geräten bestehen muss.

Call by Call

Call by call bedeutet übersetzt Anruf für Anruf. Im call by call kann vor jedem Gespräch die günstigste Telefongesellschaft ausgewählt werden. Für den Festnetzanschluss werden die Kosten für die Anrufe im call by call-Verfahren auf der monatlichen Telefonrechnung des Anbieters angegeben.

Depots

In Depots geschieht die Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren durch Kreditinstitute.

GPRS

GPRS (General Packet Radio Service) ist eine Erweiterung des GSM und ist ein Datenübertragungsstandard. Während in GSM-Netzen ein Datentransfer von 9,6 kBits/s möglich ist, können mit GPRS im Maximalfall 171 kBits/s möglich sein.

GSM

GSM (Global system for Mobile communications) ist der Standard für Mobilfunkkommunikation und erlaubt Übertragungsraten von 9,6 kBit/s.

Handy

Handy ist lediglich im deutschsprachigen Raum die Bezeichnung für ein Mobiltelefon. In England nennt man das Handy „mobile“, in Amerika heißt es „cellular“.

MMS

Mit MMS (Multimedia Messaging Service) lassen sich Nachrichten mit Bildern, Videos oder Sounds erweitern. Die Mitteilungen können aber nur von einem MMS-Handy gesendet und empfangen werden.

Polyphone Klingeltöne

Polyphone Klingeltöne bieten die Möglichkeit Klingeltöne mit mehreren Stimmen bzw. Instrumenten gleichzeitig abzuspielen.

Provider

Die deutschen Mobilfunknetze teilen sich vier Netzbetreiber (T-Mobil, Vodafone, E-Plus, O2). Diese vermieten bestimmte Kontingente an Netzkapazitäten an so genannte Provider (z. B. Mobilcom). Die wiederum bestimmen selbstständig ihre Gebühren und geben diese an die Käufer weiter.

Roaming

Roaming bedeutet auf deutsch wandern. Mit dem Mobiltelefon wird beim Roaming über Fremdnetze telefoniert. Der Vorteil liegt z. B. darin, dass man auch im Ausland telefonieren kann.

Schulden

Schulden sind zu erbringende Leistungsverpflichtungen. In der Regel sind diese Verpflichtungen Zahlung eines Geldbetrags, den man sich zuvor geliehen hat.

SMS

SMS (Short Message Service) werden Kurzmitteilungen genannt. Mit bis zu 160 Zeichen können mit einer Kurzmitteilung Nachricht versendet bzw. empfangen werden.

Sparen

Sparen dient dazu auf Konsum über eine gewisse Zeit zu verzichten um in der Zukunft das Konsumieren zu ermöglichen.

Überschuldung

Überschuldung liegt dann vor, wenn Zahlungsverpflichtungen nach Abzug der finanziellen Mittel für den grundlegenden Lebensbedarf nicht nachgegangen werden kann.

UMTS

UMTS (Universal Mobile Telecommunications System) ist der zur Zeit neuste Mobilfunkstandard der dritten Generation. UMTS macht einen Datentransfer von 2.000 kbit/s möglich. Dieser Datentransfer ist bisher nur in so genannten "hot spots" wie Bahnhöfe oder Bürohäuser möglich.

WAP

WAP (Wireless Application Protocol) ist eine Funktion, mit der über das Handy Internetdienste abgerufen werden können. Diese Funktion ist jedoch zur Zeit noch sehr unattraktiv, da sie langsam und optisch nicht ansprechend ist.

Zins

Als Zins wird zum einen der Preis, den ein Schuldner für die Überlassung von Geld zahlen muss und zum anderen der Preis, den ein Gläubiger für die Überlassung von Sparkapital erhält, bezeichnet.

5 Evaluation des Leitfadens

In einer empirischen Untersuchung konnte anhand der vorliegenden Unterrichtsmodule das Finanzverhalten von Jugendlichen wünschenswert verändert werden. Die Besonderheit der vorliegenden Module ergibt sich aus der Tatsache, dass über die Überprüfung des schulischen Einsatzes qualitätsgesichertes Unterrichtsmaterial und pädagogisch-didaktische Empfehlungen für die ökonomische Bildung und Erziehung von Jugendlichen vorliegen. Orientiert an einem psychologischen Modell, der Theory of planned behavior (TOPB) konnten die Einflussfaktoren des Finanzverhaltens Jugendlicher erhoben, die Wirksamkeit des Unterrichtsmaterial zuverlässig nachgewiesen und die Unterrichtsmodule fortwährend verbessert werden.

5.1 Design der Evaluation

Die, auf den Unterrichtsmodulen basierende Untersuchung, bezog insgesamt 1058 Schüler aus Haupt-, Real- und Gesamtschulen der Sekundarstufe I sowie des Berufskollegs des Landes Nordrhein-Westfalen ein. Mittels eines quasi-experimentellen Evaluationsdesigns sind Ergebnisse von Versuchsgruppen über Pre-, Post- und Follow up-tests anhand von Vergleichsgruppen eindeutig zu bestimmen.

Drei Teilstudien wurden als Panel organisiert und Befragungen zu jedem Messzeitpunkt an derselben Stichprobe durchgeführt. Somit besteht die Möglichkeit, neben Aussagen über die Gesamtstichprobe auch intraindividuelle Veränderungen der Beteiligten zu messen. Den teilnehmenden Schülern wurde vor Beginn einer vier- bis sechswöchige Unterrichtsreihe (Intervention), die über die vorliegenden Module gestaltet wurde, ein Fragebogen vorgelegt (Pre-test). Anschließend absolvierten die Schüler der Versuchsklasse die Unterrichtsreihe zum Thema „Handy und Finanzen“. Die Vergleichsklassen wurden nicht über die Module unterrichtet. Nach Beendigung dieser Reihe wurde derselbe Fragebogen mit einer geänderten Fragenanordnung den Schülern (Versuchs- und Vergleichsklassen) nochmals vorgelegt (Post-test). Die Langzeiteffekte wurden nach ca. einem halben Jahr mit dem Fragebogen aus dem Pre-test sowohl an den Versuchs- als auch Vergleichsklassen ermittelt (Follow up-test). Abb. 2 stellt das Evaluationsdesign grafisch dar.

Versuchsgruppe:	O ₁	X	O ₂	O ₃
Vergleichsgruppe:	O ₄	—	O ₅	O ₆

O: Observation

X: 4 - 6 Wochen Intervention (Unterricht)

Abb. 2: Quasi-experimentelles Evaluationsdesign als nicht-randomisierter Zwei-Gruppen-Plan mit Pre-test, Intervention, Post-test und Follow up-test

5.2 Eingesetztes psychologisches Modell

Das eingesetzte psychologische Modell (TOPB), erklärt Verhalten über Einflussfaktoren „Einstellungen gegenüber einem Verhalten“, „subjektiven Normen“, „wahrgenommener Verhaltenskontrolle“ und „Intentionen“, die auch für Jugendliche als abgesichert für die Vorhersage eines bestimmten Verhaltens gesehen werden können.

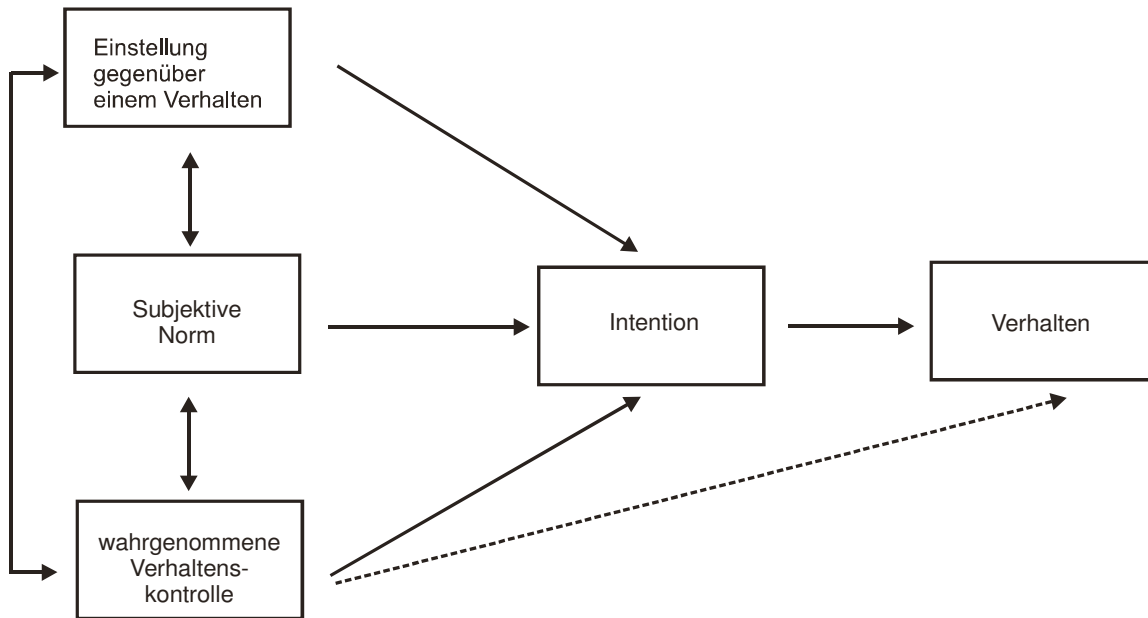


Abb. 3: Wesentliche Modellkonstrukte der TOPB (Ajzen 1991)

5.3 Instrumente der Evaluation

Für die vorliegende Untersuchung konnte auf kein erprobtes Evaluationsinstrument zurückgegriffen werden, das sich mit dem Finanzverhalten von Jugendlichen und der Mobiltelefonnutzung befasst. Neue Instrumente mussten folglich entwickelt werden. Als Evaluationsinstrument wurde ein Fragebogen konstruiert, der eine ökonomische Bearbeitung und Auswertung gewährleistet. Die selbst entwickelten Fragebögen wurden in Vortests an Schülern der Sekundarstufe I in der entsprechenden Altersklasse auf ihre Tauglichkeit getestet und modifiziert.

Unter Berücksichtigung dieser Zielgruppe wurde bei der Fragebogenkonstruktion besonders Wert auf die Verständlichkeit der einzelnen Fragen gelegt. Über vier- bis sechsstufige Rating-Skalen und offene Fragen zum Verhalten wurden die zu messenden Konstrukte erfasst. Im Überblick besteht der Fragebogen aus:

- Soziodemografische Daten
- Personenbezogene Daten zum Mobiltelefon
- Fragen zur angenommenen Erreichbarkeit des erstrebten Schulabschlusses
- Fragen zu den Konstrukten des zugrunde gelegten Modells der TOPB
 - „Einstellungen zum Verhalten“
 - Einstellung zu Sparsamkeit
 - Einstellung zur Kommunikationsbedeutsamkeit
 - „Subjektive Normen“

- „Wahrgenommene Verhaltenskontrolle“
 - Kognitive Kontrollfähigkeit
 - Generalisiertes Selbstkonzept eigener Fähigkeiten aus dem Fragebogen zur Kompetenz- und Kontrollüberzeugung (FKK) (vgl. Krampen 1991)
 - Allgemeine Selbstwirksamkeit (vgl. Schwarzer 1996) (nur Studie I)
 - Interne/externe Kontrollüberzeugung (vgl. Jacoby, Jacob 1999) (nur Studie I)
- „Verhaltensspezifische Intentionen“
- Verhalten

5.4 Darstellung und Interpretation der Evaluationsergebnisse

Die Bedeutsamkeit der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Finanzverhalten Jugendlicher und der Mobiltelefonnutzung wird von der durchgeführten Querschnittsanalyse unterstrichen. Von den untersuchten Jugendlichen besitzen 95 % ein Mobiltelefon. Die Jugendlichen bezahlen mehr als zwei Drittel ihre Mobiltelefonkosten selbst bzw. zum Teil selbst. Die anfallenden Kosten verursachen zum größten Teil die Nutzung des SMS-Dienstes und das Telefonieren.

Bezahlen Eltern, anstatt der Jugendlichen selbst, die Kosten für das mobile Telefonieren, ist die „Einstellung“, persönlich Kontakte (face to face) aufrecht zu halten signifikant niedriger und die Mobiltelefonnutzung signifikant höher. Auch die hedonistische Orientierung ist bei jenen, deren Verträge von Eltern bezahlt werden, signifikant erhöht. Hieraus leitet sich die Forderung nach mehr Selbstständigkeit im Finanzmanagement für Jugendlichen ab.

Die Orientierung an kostenintensiven Downloads wird nach Analyse der gewonnenen Daten als gering eingeschätzt. Darüber hinaus sind Geld und der Umgang mit dem Mobiltelefon nicht statusprägend für die Anerkennung in der Peergroup. Entscheidend ist der grundsätzliche Besitz eines Mobiltelefons, das vorzugsweise mit neuester Technik ausgestattet ist. Bezeichnend ist, dass die Jugendlichen ein ausgeprägtes Bedürfnis nach mobiler Kommunikation haben, aber eine unterentwickelte „Handy bezogene Finanzorganisation“ aufzeigen, die sich außerdem in einer niedrigen „Intention“, der Kontrolle der Nutzung des Mobiltelefons äußert.

Diese Faktoren werden bemerkenswerter Weise über den Einsatz der Unterrichtsmodule positiv beeinflusst (vgl. Tab. 1). Die Veränderung der „Nutzungskontrolle“, die kurzfristig über die Intervention beeinflusst wird, ist ebenso für die „Intention“, die für das Mobiltelefon anfallenden Kosten zu kontrollieren, zu beobachten. Während „Intentionen“ noch auf diesen zwei Ebenen verändert werden, ist das Verhalten nur bedingt und zwar in Bezug auf die Downloadhäufigkeit beeinflusst worden.

Resümierend wird festgehalten, dass eine Intervention im Bereich des Finanzmanagements bei Jugendlichen mit Bezug auf das Thema Handy erfolgsversprechende Effekte erzielt, wenn mit den vorliegenden Unterrichtsmodulen gearbeitet wird. Für den Unterricht stellten sich insbesondere Methoden der Einstellungsänderung (z. B. Rollenspiele) als bedeutsam heraus. Darüber hinaus muss mit konkreten lebenspraktischen Beispielen gearbeitet werden.

	Versuchsgruppe			Vergleichsgruppe		
	kurzfristige Effekte	langfristige Effekte	Gesamteffekte	kurzfristige Effekte	langfristige Effekte	Gesamteffekte
Downloads von Klingeltönen und Logos	+ **	+ **	+ **			
Nutzungskontrolle	+ ***		+ ***			
Kostenkontrolle	+ *		+ **			
Allgemeine Kontaktfreudigkeit (ohne Handy)	+ **	+ *	+ **			
Mobile Erreichbarkeitsorientierung	+/- *	+/- *	+/- *			
Hohes Selbstkonzept eigener Fähigkeiten		+/- ***	+/- ***			
Handy bezogene Finanzorganisation	+ *					
Ausgaben/Monat					- ***	- *

Tab. 1: Übersicht der Interventionseffekte; **kurzfristige Effekte**: Effekte vom Pre- (vor Einsatz der Unterrichtsreihe) zum Post-test (direkt im Anschluss an die Unterrichtsreihe), **langfristige Effekte**: Effekte vom Pre- zum Follow up-test (ca. 6 Monate nach Abschluss der Unterrichtsreihe), **Gesamteffekte**: Effekte über alle drei Untersuchungszeitpunkte, * $p \leq ,05$ (signifikant); ** $p \leq ,01$ (sehr signifikant); *** $p \leq ,001$ (hochsignifikant), + = Effekt in wünschenswerter Richtung; - = Effekt in nicht wünschenswerter Richtung, +/- = ambivalente Effekte

6 Literatur und weiterführende Links

Eissing, G., Rataj, J.: Handynutzung von Jugendlichen - Modellentwicklung und Evaluation. In: Hauswirtschaft und Wissenschaft. In Druck

Höflich, J. R. (1998): Telefon: Medienwege – von der einseitigen Kommunikation zu mediatisierten und medial konstruierten Beziehungen. In: Faßler M., Halbach, W. (Hrsg.): Geschichte der Medien. München: Wilhelm Fink Verlag, S. 187-227

Höflich, J. R., Gebhardt, J.: Mobile Kommunikation – Perspektiven und Forschungsfelder. Frankfurt a. M.: Lang Verlag 2005

Jakoby, N., Jacob, R. (1999): Messung von internen und externen Kontrollüberzeugungen in allgemeinen Bevölkerungsumfragen. ZUMA-Nachrichten 45, S. 61-72

Krampen, G.: Fragebogen zu Kompetenz- und Kontrollüberzeugungen (FKK). Göttingen: Hogrefe Verlag 1991

Rataj, J.: Schuldenfalle Handy. In: Wirtschaftsspiegel (2005) H. 4, S. 2-4

Sander, B., Heiring, W.: Wirtschaft und Finanzen. Alles, was Sie wissen müssen. München: Volk Verlag 2005

Schwarzer, R.: Psychologie des Gesundheitsverhaltens. Göttingen: Hogrefe Verlag 1996

Sekretariat der ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK) (Hrsg.) (2003): Vereinbarung über Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss (Jahrgangsstufe 10); Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 04.12.2003. Bonn.

Verlagsgruppe Bauer, Verlagsgruppe Lübbe GmbH & Co. KG, Axel Springer Verlag AG (Hrsg.) (2003): Kids-Verbraucher-Analyse (KVA) 2003. Bergisch-Gladbach.

Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft

<http://www.verbraucherministerium.de>

Internetseite der Verbraucherzentrale NRW für Jugendliche

www.checked4you.de

Preise für SMS-Services

<http://www.vodafone.de/infofaxe/438.pdf>

Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post

<http://www.regtp.de/>

Universität Dortmund Fach Hauswirtschaftswissenschaft

www.fb14.uni-dortmund.de/~hww

Verbraucherzentrale Bundesverband

<http://www.vzbv.de>

Verein Schuldnerhilfe Essen e.V.

<http://www.schuldnerhilfe.de>